

Science Projects in Radio and Information Technology

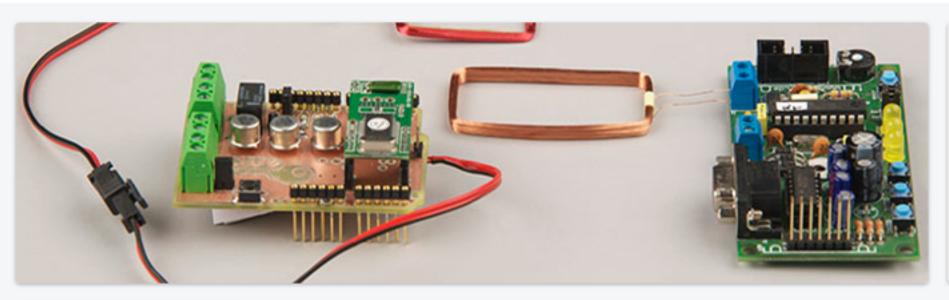


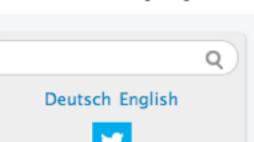
Folgen

3 Jul

3 Jul

0





Tweets

Öffnen

artist @mattse.

SPIRIT

@spirit_group

Forgot to post: First photo part

More #h2bc photos by our great

flic.kr/s/aHsjYFh5Jn #barcamp

Michael A. Herzog 29 Jun

#stendal @hs_magdeburg

@maherzog

Kurzfassung zeigen

at #h2bc Website #barcamp

#stendal @hs_magdeburg

h2bc.de/impressionen/

..coming more soon

Aktuelles Projekte

Schaufenster

Mitarbeiter

Ehemalige Mitarbeiter

Leitbild

Veranstaltungen

Forschung Studium

Kontakt

Michael A. Herzog

Prof. Dr.-Ing.; Wirtschaftsinformatik

Wissenschaftlicher Leiter der Forschungsgruppe SPiRIT

Campus Magdeburg: Haus 7, Raum 1.10

Campus Stendal: Haus 3, Raum 0.11

Telefon:

michael.herzog(at)hs-magdeburg.de E-Mail:



Zur persönlichen Webseite

Olaf Friedewald

Prof. Dr.-Ing.; Elektrotechnik

Wissenschaftlicher Leiter der Forschungsgruppe SPiRIT

Campus Magdeburg, Haus 8, Raum 2.18 Ort:

Telefon: 0391 886 4472

olaf.friedewald(at)hs-magdeburg.de E-Mail:



Benjamin Hatscher

Bachelor Design

Masterstudent Interaction Design

Wissenschaftler Systementwicklung ROSI-3D

Campus Magdeburg: Haus 7, Raum 1.11

Telefon: 0391 886 4172

benjamin.hatscher(at)Student.IWID.hs-E-Mail:

magdeburg.de



SPiRIT > Mitarbeiter

0391 886 4805

SPIRIT @spirit_group

Thank you @flobro for your lunch lecture »E-Business Financing« last week @hsmagdeburg! flic.kr/s/aHsjZfJuLc 13 Retweetet von SPIRIT Kurzfassung zeigen

Michael A. Herzog 23 Jun

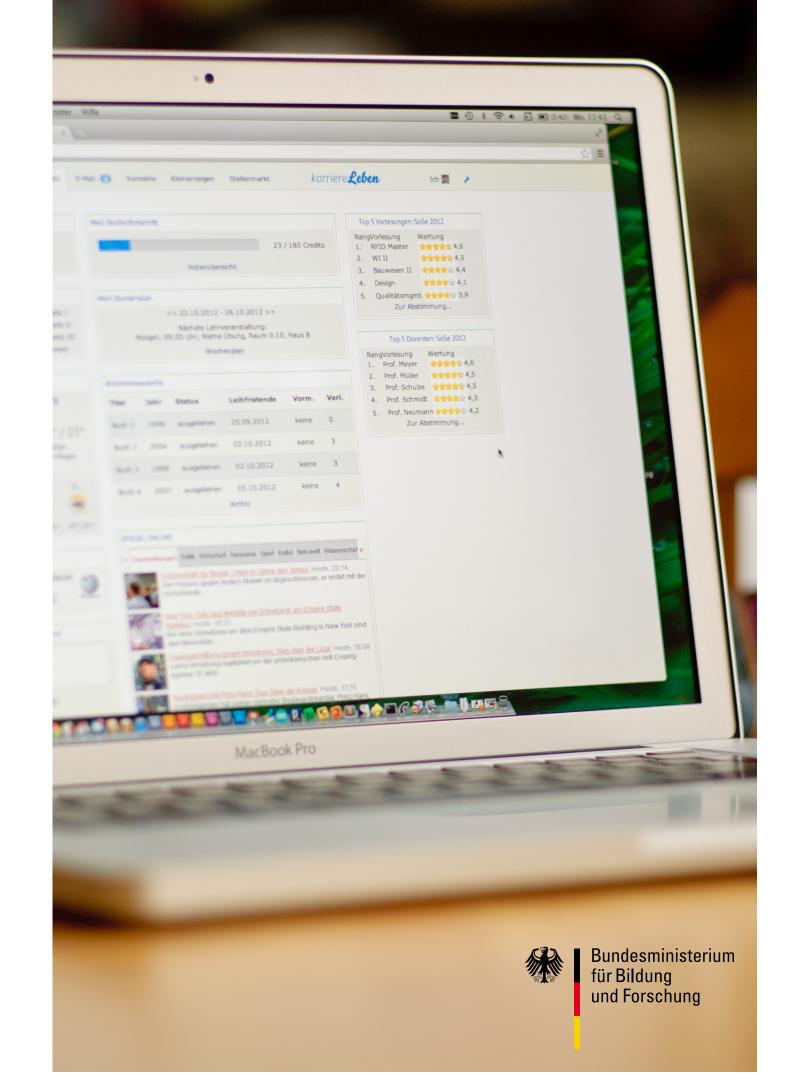
Ich frag mich: Wieviel #iBeacon ist frech geklaut bei #OpenBeacon? MT @faz_net Apples blaues Rätsel ist gelöst faz.net/aktuell/techni...

Partner

http://spirit.hs-magdeburg.de

twitter: @spirit_group

SPiRIT group



karriereLEBEN

SocialMedia-Portal for Career- and Alumni-Development



ROSI-3D

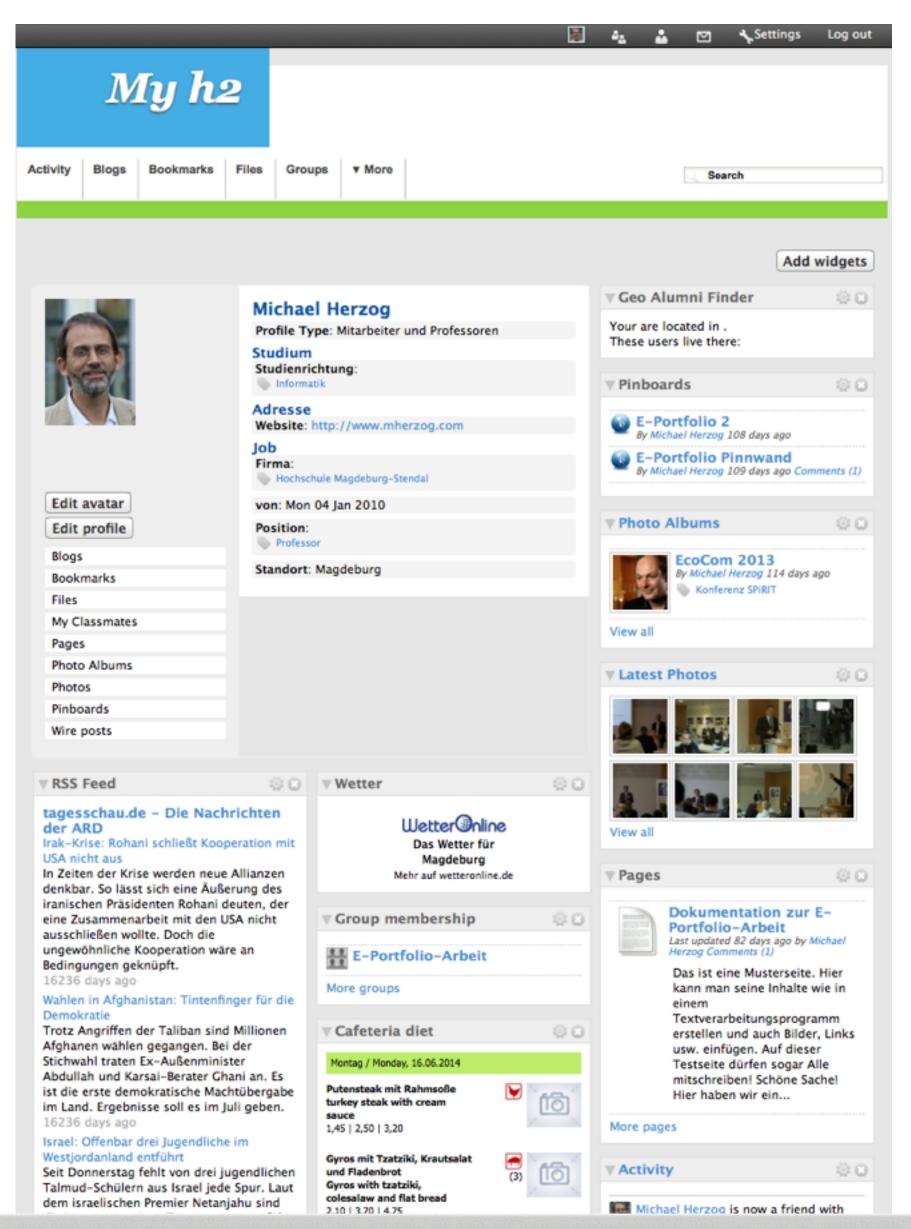
RFID locating in consideration of mooving objects in a radio field with 3D-simulation

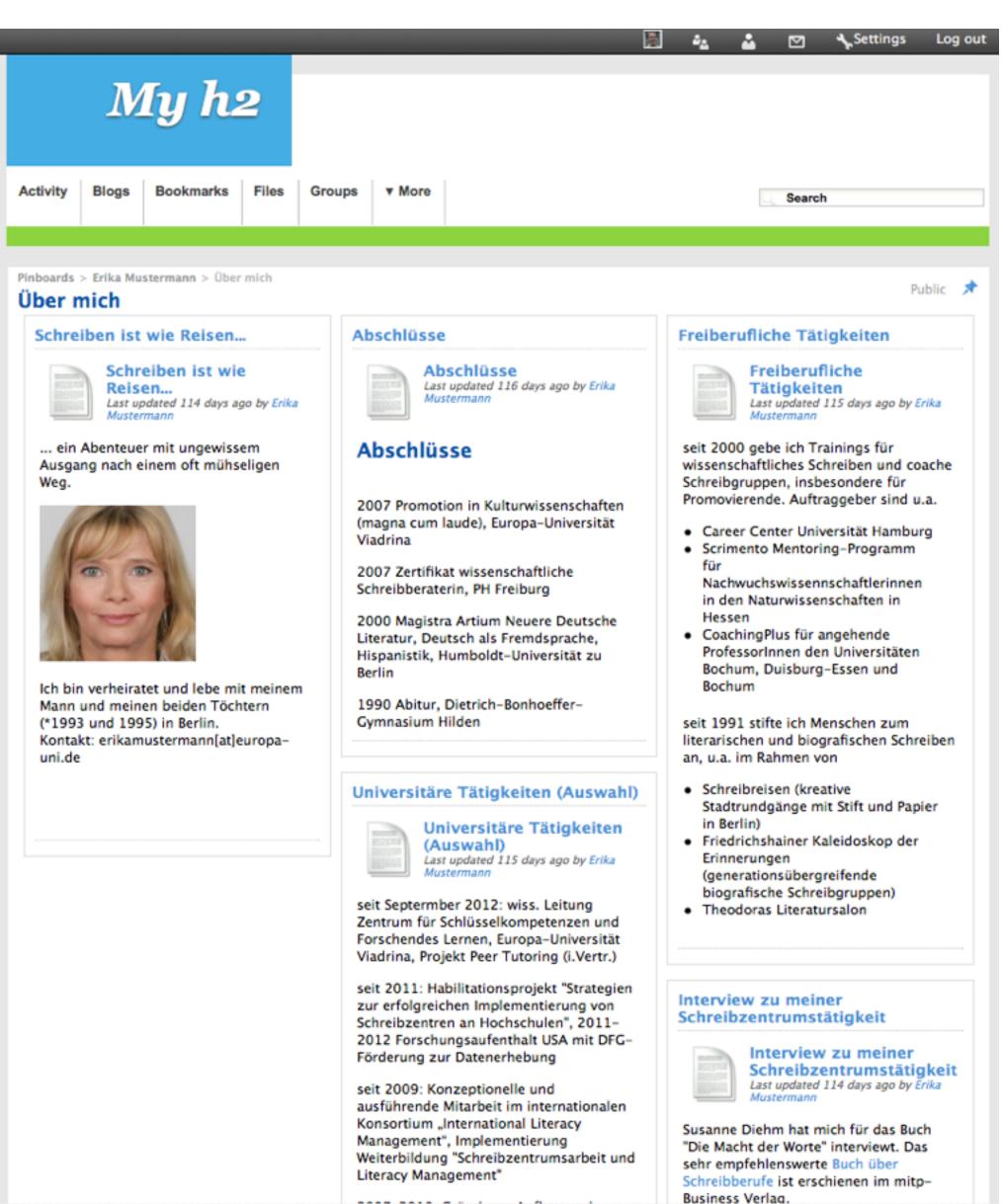


Research group
Science Projects in Radio and Information Technology

spirit.hs-magdeburg.de

MyUniversity: »To all information from one interface«. E-Portfolio. Alumni-Portal.



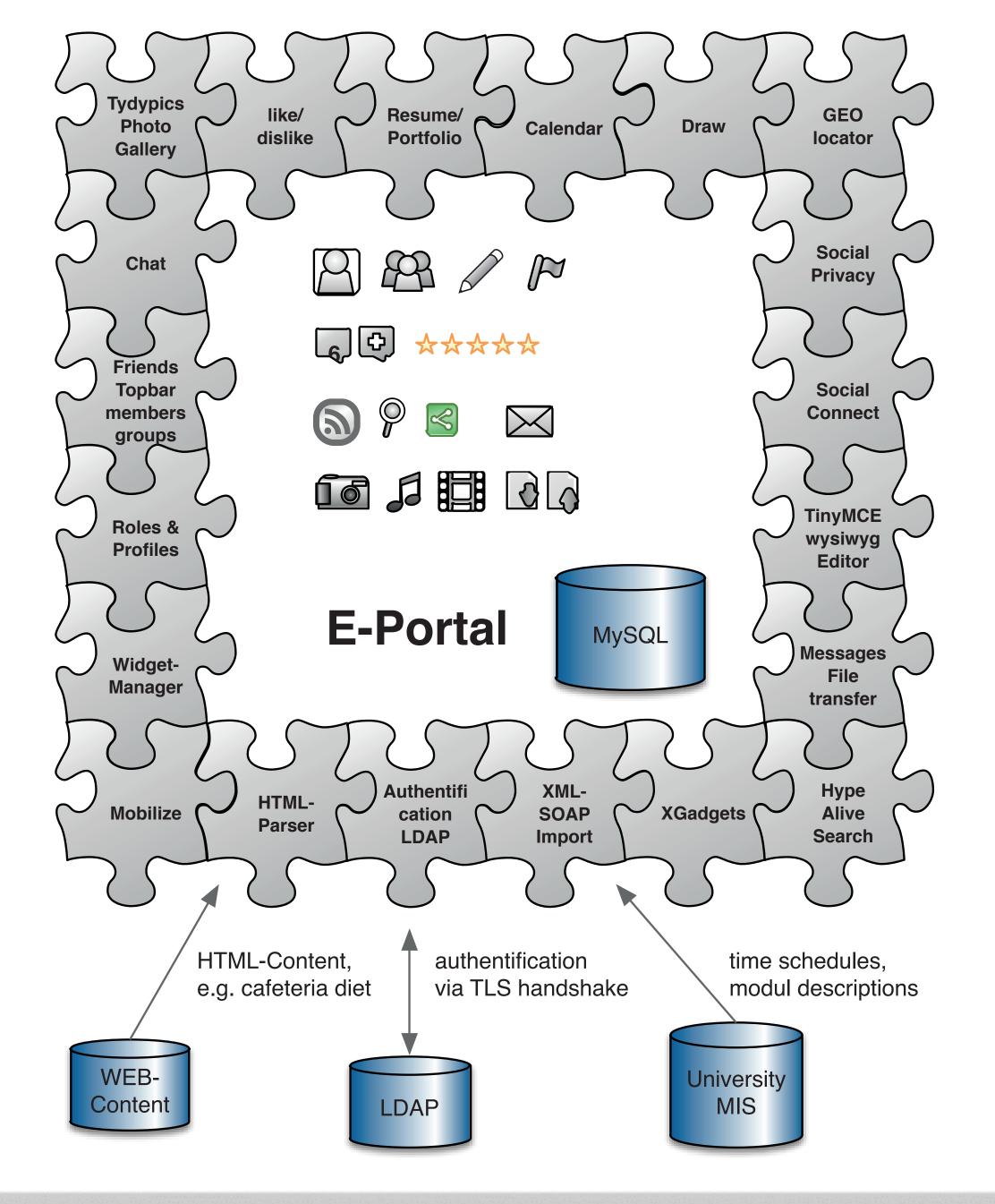


Helmich, O., Herzog, M., Neumann, C.: Seamless and secure integration of SocialMedia, E-Portfolio and Alumn services into University Information Architecture.

In: International Journal of Computing, CISJ. 2014, Vol. 13, Issue 2



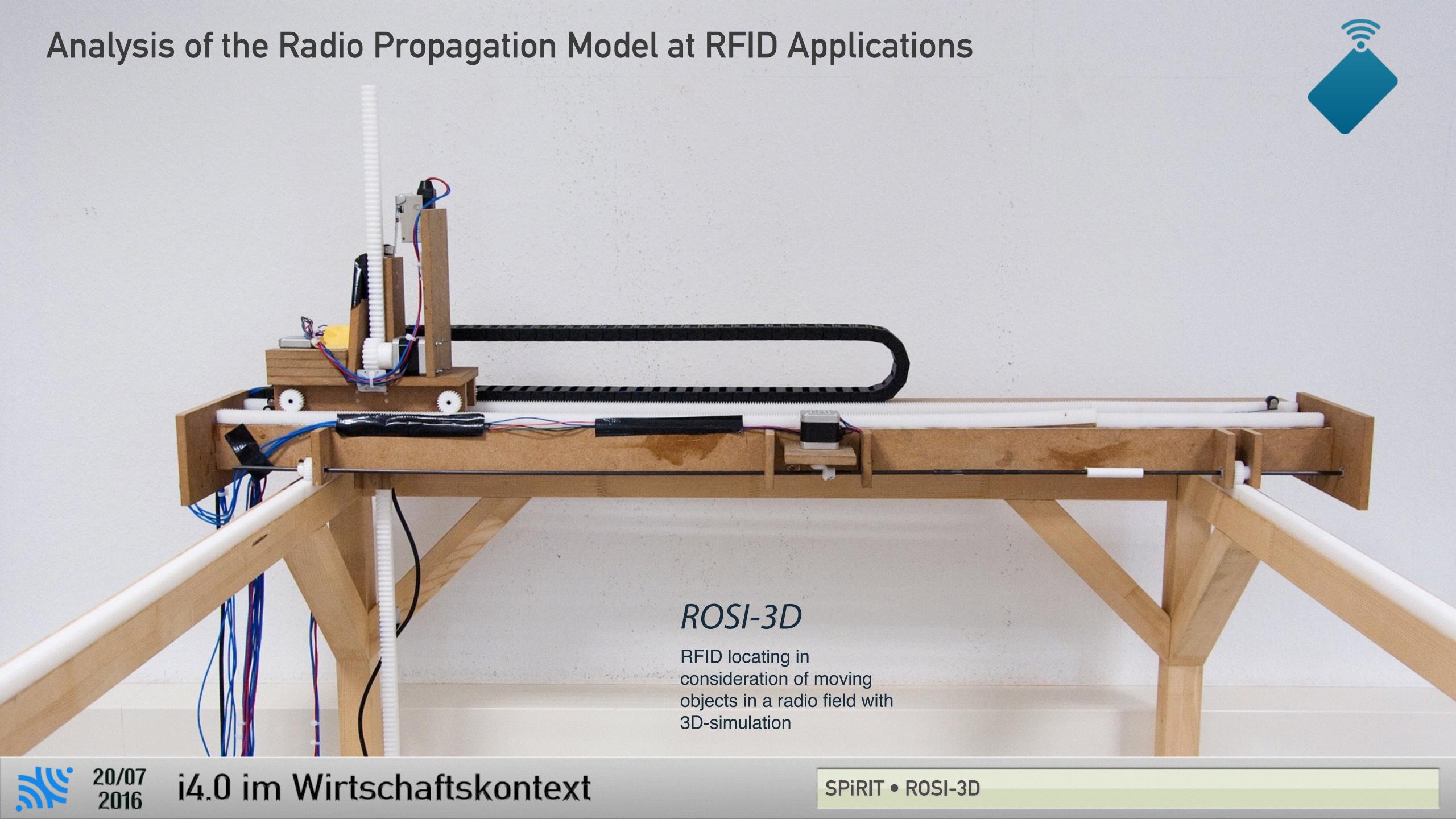
20/07 2016



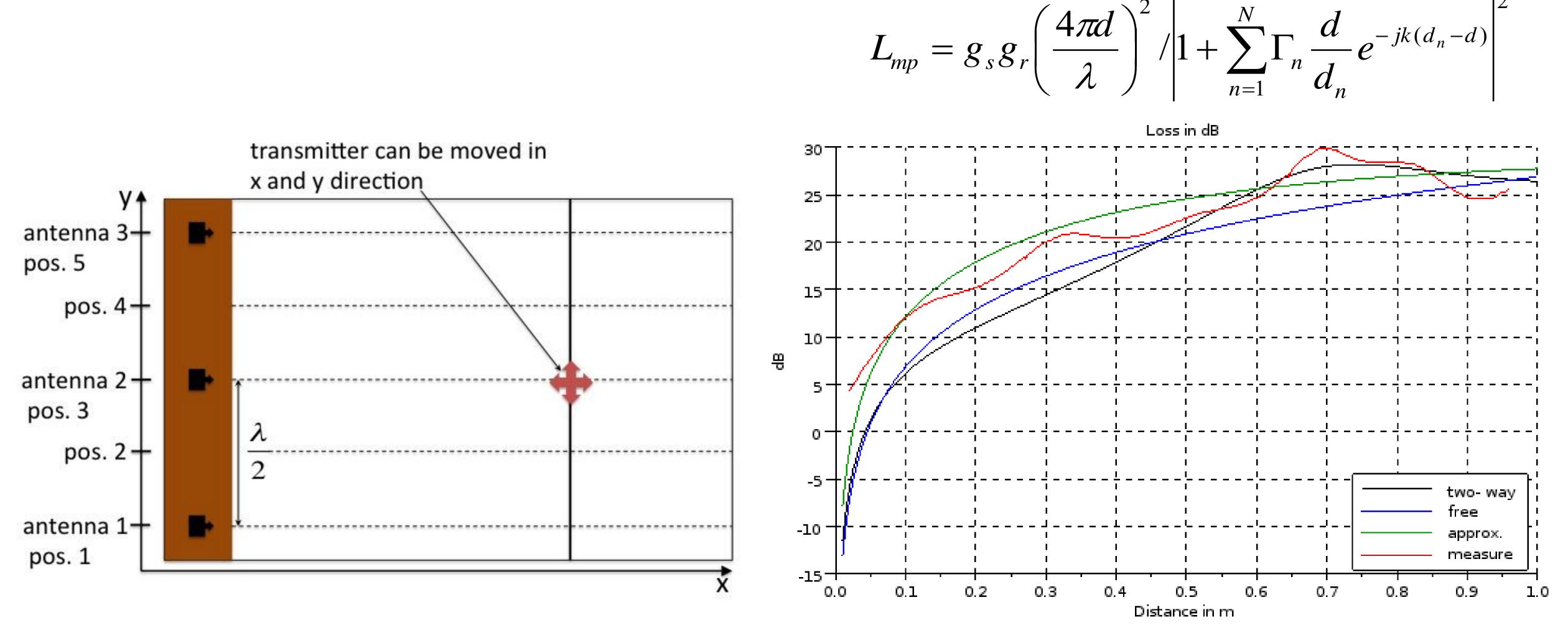


Helmich, O., Herzog, M., Neumann, C.: Seamless and secure integration of SocialMedia, E-Portfolio and Alumn services into University Information Architecture. In: International Journal of Computing, CISJ. 2014, Vol. 13, Issue 2





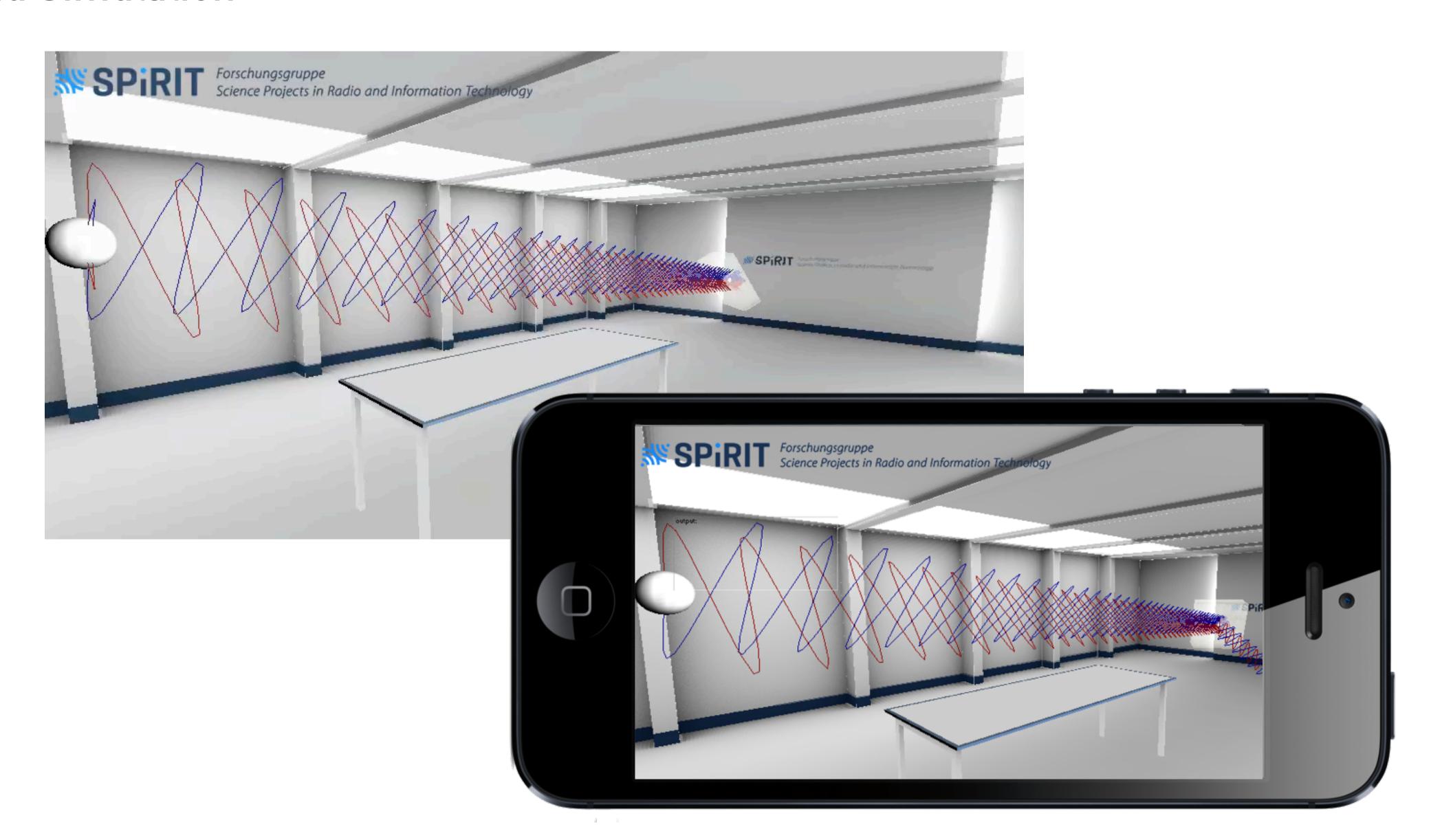
Analysis of the Radio Propagation Model at RFID Applications



Friedewald, O., Papenbroock, J., Herzog, M.: Analysis of the Radio Propagation Model at RFID Applications In: VDE ITG/IEEE European Conference on Smart Objects, Systems and Technologies, Smart Systec 2013

2016

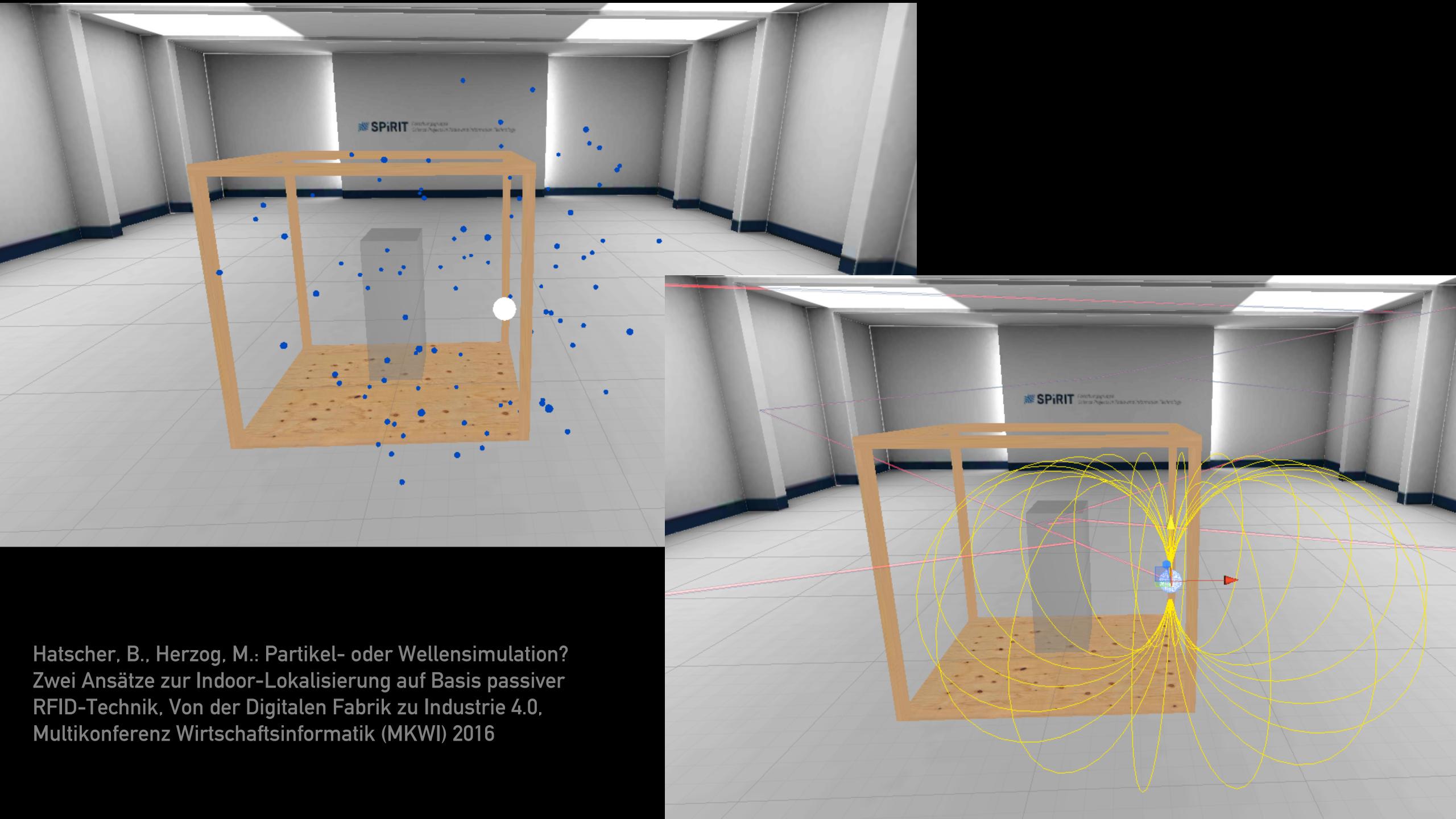
Localization and Simulation

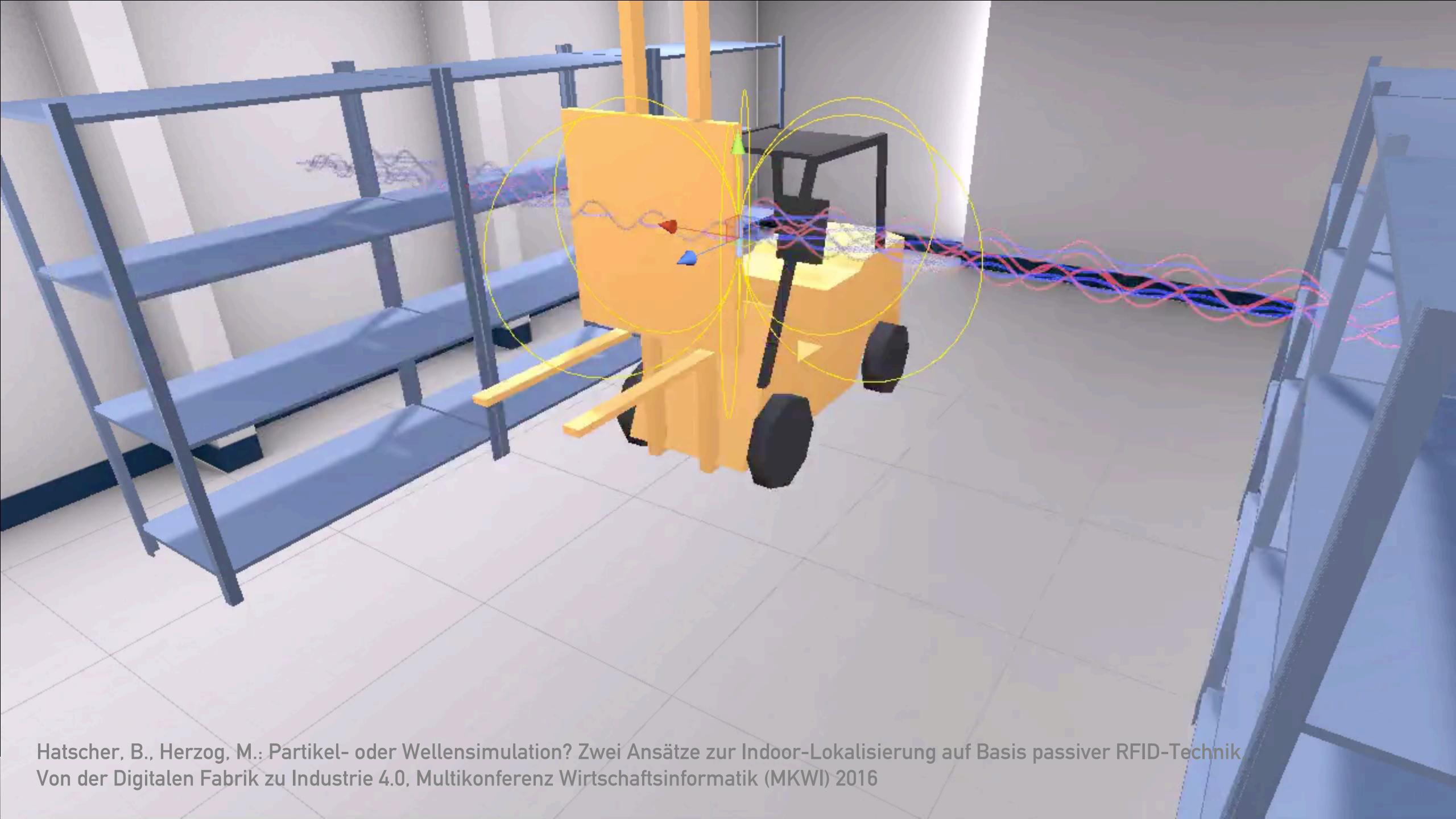


ROSI-3D

RFID locating in consideration of moving objects in a radio field with 3D-simulation







Empirical Work

- CrossTeaching Survey, a cooperation with Linz University (JKU) since 2010
 - N>760, 12 Publications, etc.
 - Katzlinger, E., Herzog, M.: Wiki Based Collaborative Learning in Interuniversity Scenarios. In: Ciussi, M. (ed): The Electronic Journal of e-Learning EJEL, Volume 12 Issue 2, pp 149-160, ECEL, Academic Publishing International, May 2014
 - Katzlinger, E., Herzog, M.: Intercultural collaborative learning scenarios in e-business education. Media competencies for virtual workplaces. In: Issa, T., Isaias P., Kommers, P.: Multicultural Awareness and Technology in Higher Education: Global Perspectives. IGI Global Press, 2014
- SocialMedia Study Saxony-Anhalt 2012, 2016
 - Sens, L., Herzog, M., Albers, E.: Chancen und Risiken sozialer Medien im Unternehmen. Eine Studie mit Schwerpunkt in Sachsen-Anhalt. In: Fischer, A.: 14. NWK, VWH Verlag 2013
- ► ICT Sustainability since 2013
 - Herzog. M (ed.): Economics of Communication. ICT driven fairness and sustainability for local and global marketplaces. GITO Verlag 2015
- ► AutoID + IoT Study Health 2015/16 (in progress)



Buchpublikationen





vwh

Kultur und Informatik:

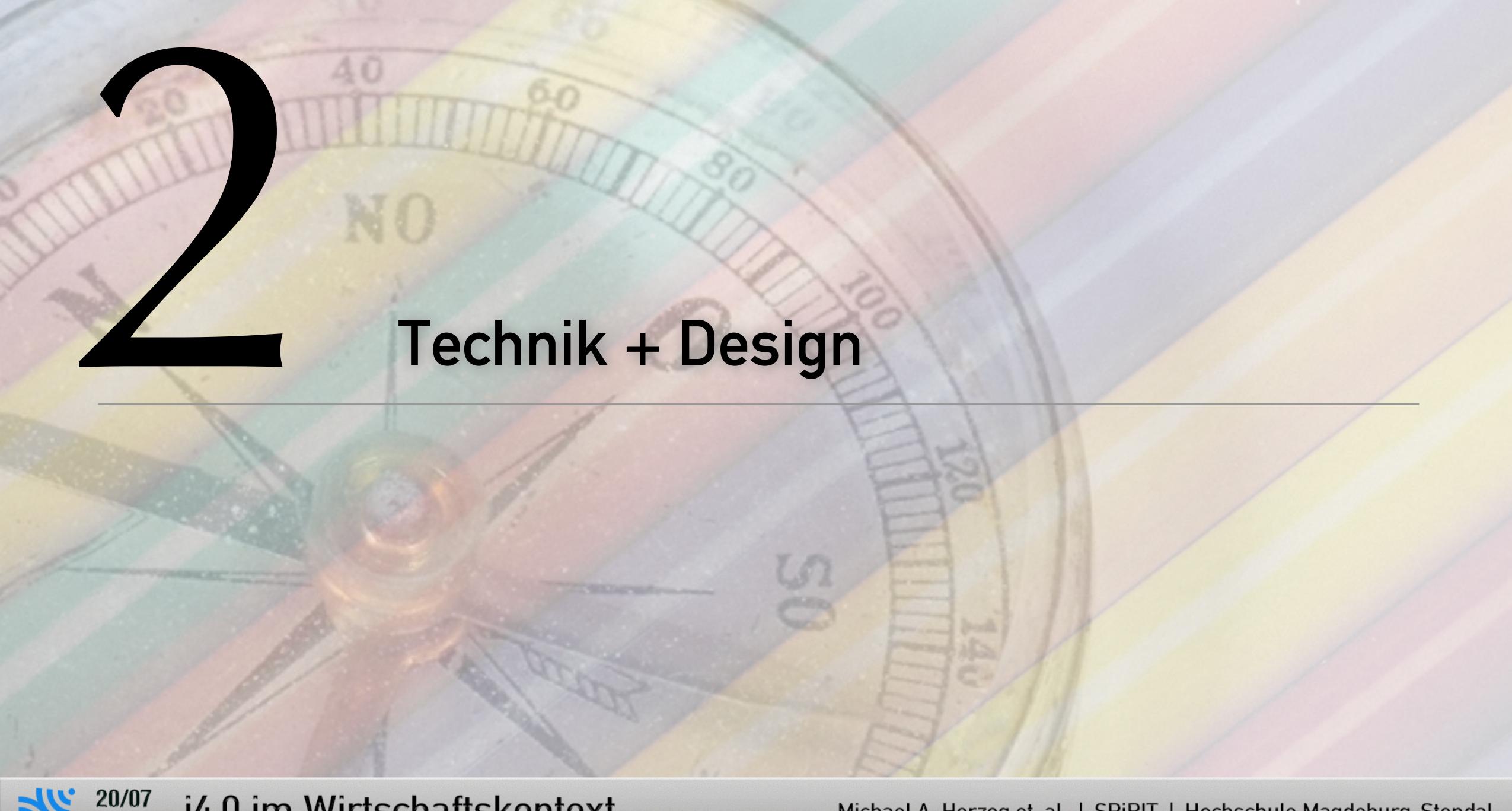
Serious Games

Jürgen Sieck/Michael A. Herzog (Hrsg.)

Wireless Communication

Radio Engineering and Multimedia Applications

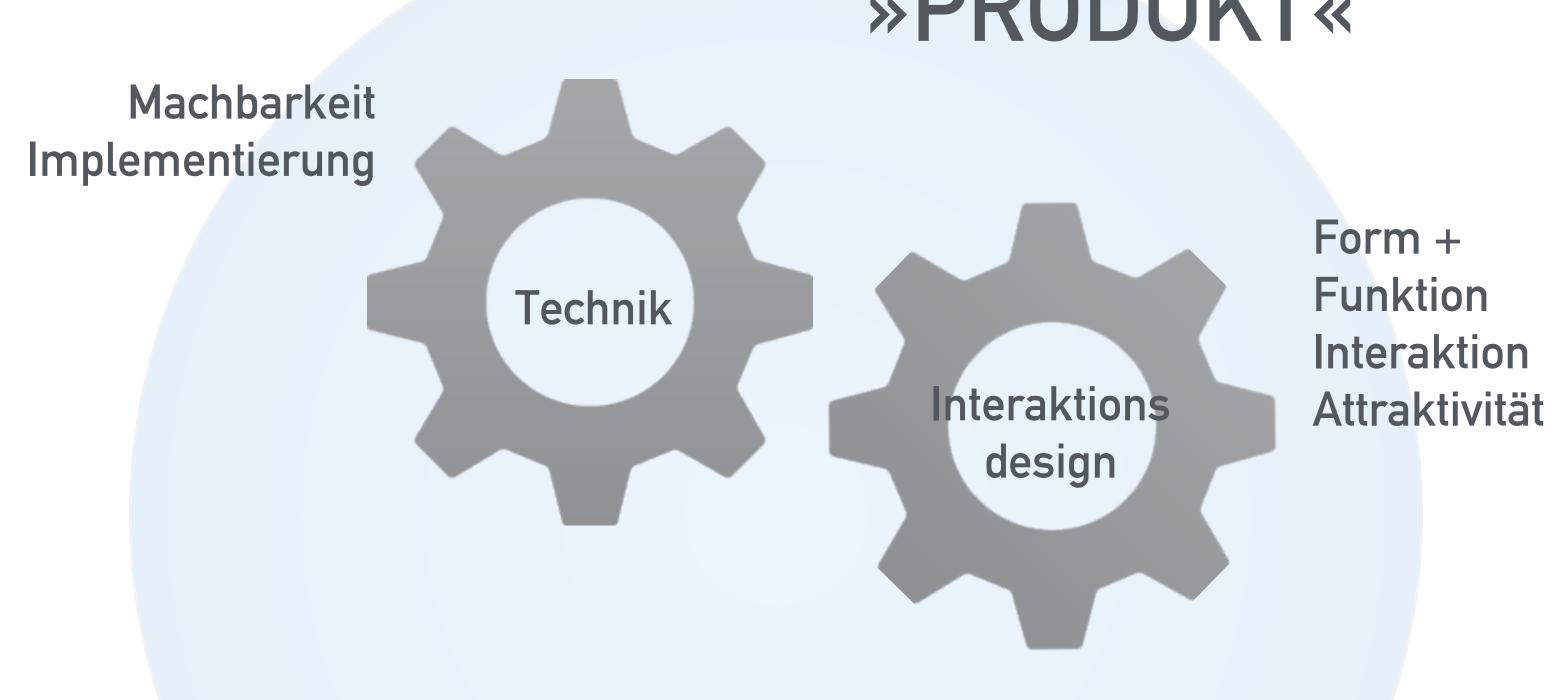
and Information



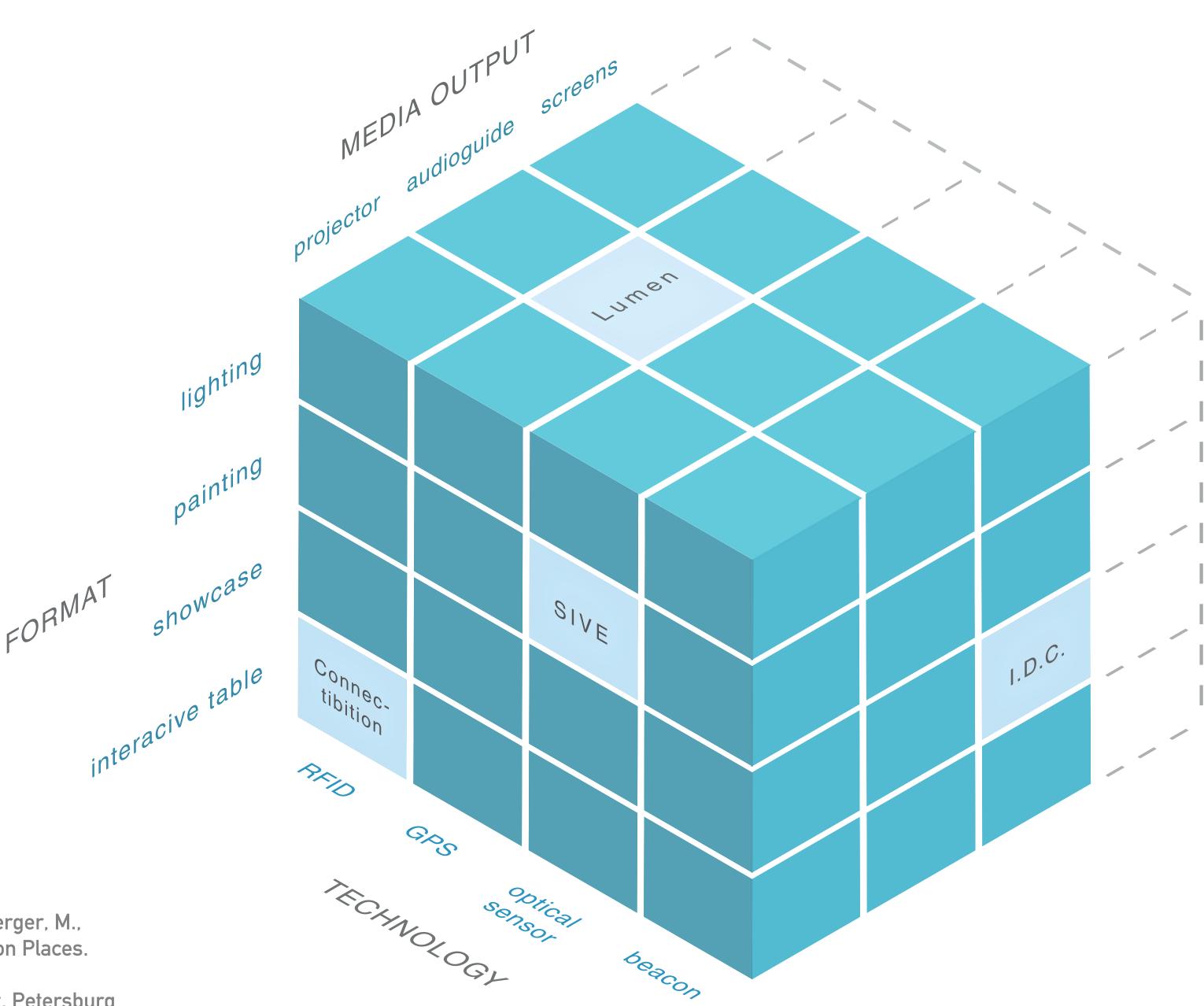




»PRODUKT«



Space of possibilities



Herzog, M.A., Wunderling, J., Gabele, M., Klank, R., Landenberger, M., Pepping, N.: Context Driven Content Presentation for Exhibition Places. Four Interaction Scenarios Developed for Museums. Electronic Imaging & the Visual Arts Conference EVA 2016, St. Petersburg





7/27 Quiz-Show

Bluetooth + Show/Vorführung + Real-Time-Datenquellen

WIE? // Ablauf der Interaktion:

- > Geräte werden durch Bluetooth erfasst,
- > Wissenshow beginnt
- > Antworten & Kommentare werden via Bluetooth abgeschickt und nach Auswertung für alle sichtbar an Wand / Leinwand projiziert
- > Grafisch ansprechend / Infografik /Diagramme

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

WIssenstest, Spaß am lernen, fördert die Aufmerksamkeit

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

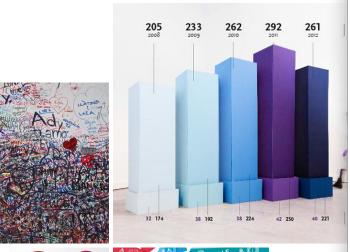
am Ende einer Ausstellung o. Ende eines Themenblocks

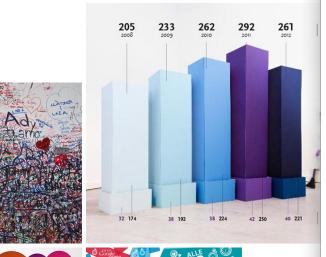
WER? // Für wen ist es gedacht?

kleinere bis größere Gruppen

BSP!

Wissensquiz am Ende einer Ausstellung. Darstellung der Antworten in Sprechblasen und auswe Diagramm. Gästebucheinträge an Wand.





BSP!

17/27

Lightning

optische Ortung + Show/ Vorführung + Lichtst

Idee: Selbst bei Com wenn Gegenstände Aufmerksamkeit soro spielerischen Kunst o

Ein Ausstellungsstüc angenehmen Rhytmi Durch herantreten an gleichmäßig/ heller a

An Stelle von flacker



WIE? // Ablauf der Interaktion:

- > Positionsbestimmung durch WLAN
- > Aktivierung der Projektion im kleinen Bereich(Themeninsel),
- > Zusatzinformationen durch AR

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

- > Kombination aus Projektion & AR-Erweiterung erst als sinnhaftes ganzes Erlebnis.
- > "eigene" AR Welt für jeden Besucher

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

Zusatzinformation, Wegweiser

WER? // Für wen ist es gedacht?

einzelne Personen

BSP!

1/27

Belebte Parallelwelt

WLAN+ Augmented Reality + Projektion

Der Besucher kommt in einen Raum, in einem Radius von 1,5 m um ihn herum wird ein Waldboden auf den Boden projiziert, der sich mit ihm bewegt. Über AR sieht er sich im Wald befindende Tiere und kann mit ihnen interagieren.





25/27 Leap-Motion-Info

Leap Motion + RFID + Experiment + Real-Time-Datenquelle

WIE? // Ablauf der Interaktion:

> Mit RFID kann das Experiment gestartet werden. 2 Besucher versuchen Einzelteile von einem Bild zusammen setzen(Puzzle). Der Bereich ist in 2 Teile eingeteilt(oben/ unten). Nur durch Zusammenspiel der Besucher und Weitergabe von Einzelteilen im Mittelpunkt können zus. Info's freigeschaltet werden

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

Informationen freischalten durch Spielprinzip. Informationen können sein: Informationen zum Bild, Geschichtlicher Hintergrund, Routenführung

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

Bildausstellungen

WER? // Für wen ist es gedacht?

kleinere Anzahl an Besuchern

BSP!

Anlehnung an die Leap-Motion Technolog



Spot-Light-Story

WLAN+ Augmented Reality + Lichtsteuerung

2/27

WIE? // Ablauf der Interaktion:

beleuchtet und erkennbar

> Ortung durch Lichtschranken, flackernde oder keine Beleuchtung

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

Verbergen der Information, Spannungsaufbau, aufmerksam

Leiten zu den Exponaten / Exponate mit Interaktion / Start einer

machen durch unterschiedliche Beleuchtung

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

WER? // Für wen ist es gedacht?

des Exponats, durch betreten der Bereiches wird es normal

> Positionsbestimmung durch WLAN

WIE? // Ablauf der Interaktion:

- > Lichtpunkte zeigen AR-bespielte Attraktionspunkte.
- > Zeigen in einer gezielten Abfolge den Weg

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

persönliche Führung / Story inkl. Wegweiser

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

Wegweiser

WER? // Für wen ist es gedacht?

kleine Gruppen, einzelne Personen

BSP!

Der Besucher befindet sich auf einer Tour durch eine Ausgrabung und geht von Lichtpunkt zu Lichtpunkt. ev. mit Google CardBoard



WIE? // Ablauf der Interaktion:

- > Beim Überschreiten einer Lichtschranke werden Real-Time-Sound&Bildaufnahmen von einem anderen Ort langsam eingeblendet/übertragen.
- > Beim überschreiten weiter Lichtschranken werden weitere RT-Sound&Bild "dazugemischt" bzw. das älteste "ausgedimmt"

WARUM? // Was macht die Interaktion interessant?

- > smoother & spielerischer Übergang zwischen Themengebieten/Exponaten
- > Vorbereitung auf neuen Abschnitt/Themengebiet

WO? // Wo ist es besonders sinnvoll?

> zwischen Themeninseln/Räumen

WER? // Für wen ist es gedacht?

> einzelne Personen bis kleinere Gruppen

BSP!

21/27

Smooth Crossover

optische Ortung + Atmo-Sound + Real-Time-Datenquelle

Architektur-Ausstellung:

Besucher geht von einem Themengebiet zum Nächsten (Baustile). Dabei werden RT Aufnahmen von Häuser ineinandergemergt. Übergang von einem Baustil in den Nächsten, je weiter der Besucher läuft. Stoppt bei Stehenbleiben. Rückläufig bei Zurückgehen. Also abhängig von Position des Besuchers.

IDEE:

Problem bei mehreren Besuchern! > jeweilige Ansicht Lsg: siehe analoge Wackelbild-Karten die je nach Perspektive anders aussehen.

Digital:

ZickZackLeinwand+2 Beamer





Extended Exhibition // P1 // Erste Konzepte // Mareike Gabele, Florian Binde, Erika Dezsö // MID & ET Master // Hochschule Magde

INFORMATIONSDICHTEREGLER AM EXPONAT

ABLAUF INTERAKTION

Der Besucher legt auf seinem **Smartphone** einen **Filter** an (z.B. Alter/Dauer des Besuchs/Erlebnis vs. Information)

Bei Annäherung an die Vitrine erfolgt eine individuelle Informationsausgabe (Informationsdichte) über die Touchfo-

FÜR BESUCHER INTERESSANT

Besucher sind auf Grund des Ausstellungsumfangs oft gezwungen, Interessensgebiete zu priorisieren oder die Ausstellung oberflächlich aufzunehmen (Informationsdichte) > durch einen Filter wird der Besucher nicht überfordert Individualisierbarkeit

Informationen direkt am Exponat (kein Blick durch das Smartphone nötig)

SINNVOLLE SITUATIONEN

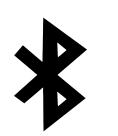
Altersgerechte und Individuelle Ansprache des Besuchers; Ausstellung kann für Besucher unterschiedlichster Zielgruppen aufbereitet werden

ZIELGRUPPE

lässt sich auf alle Zielgruppen anwenden

BEISPIEL

Eine Schulklasse besucht eine Ausstellung. Die Schüler haben eine begrenzte Besuchsdauer und vergleichsweise kurze Aufmerksamkeitsspanne. Durch den Filter bieten ihnen die Displays keine langen Informationstexte, stattdessen mehr erlebnisorientiertes Informationsmaterial (Animationen usw.)







B1 // BLUETOOTH / KINETISCHES EXPONAT / TOUCHSCREEN

INFORMATIONSDICHTEREGLER AM SMARTPHONE

ABLAUF INTERAKTION

Individualisierharkeit

Der Besucher legt auf seinem **Smartphone** einen **Filter** an (z.B. Alter/Dauer des Besuchs/Erlebnis vs. Information)

Bei Annäherung an das Modell erfolgt eine individuelle Informationsausgabe (Informationsdichte) über das Smart-

FÜR BESUCHER INTERESSANT

Individualisierbarkeit und Information direkt verbunden mit Exponat; keine Überforderung des Besuchers; für mehrere Gleichzeitig

Besucher sind auf Grund des Ausstellungsumfangs oft gezwungen, Interessensgebiete zu priorisieren oder die Ausstellung oberflächlich aufzunehmen (Informationsdichte) > durch einen Filter wird der Besucher nicht überfordert

Informationen am Smartphone > Besucher können ihre individuellen Informationen zum Exponat gleichzeitig erfahren

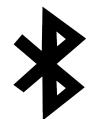
die erhaltenen Informationen können mit nach Hause genommen werden

SINNVOLLE SITUATIONEN

Altersqerechte und Individuelle Ansprache des Besuchers; Ausstellung kann für Besucher unterschiedlichster Zielgruppen aufbereitet werden

ZIELGRUPPE

lässt sich auf alle Zielgruppen anwenden







D1 // RFID / VITRINE / TOUCH

MY OWN EXHIBITION

ABLAUF INTERAKTION

Der Besucher wählt ein Objekt und stellt es in eine leere

Je nach gewähltem Objekt kreiert er dadurch eine virtuelle Ausstellung auf Touchwänden.

FÜR BESUCHER INTERESSANT

der Besucher wird zum Kurator Neugierde befriedigen/Stöbern

SINNVOLLE SITUATIONEN

Partizipation

Individuelle Besucheransprache



ZIELGRUPPE

Kinder

BEISPIEL

Ein Besucher wählt ein steinzeitliches Werkzeug und macht es zum Exponat, indem er es in die leere Vitrine legt. Daraufhin erscheinen auf den Touchwänden weitere Exponate - entstanden ist eine Ausstellung zum Thema Steinzeit. Gezeigt können werden Filme/Objekte, die am Bildschirm gedreht werden können usw.





G1 // RADAR / VITRINE / TOUCH

INFORMATIONSDICHTEREGLER DURCH BEWEGUNGSMUSTER

ABLAUF INTERAKTION

Je nach Bewegungsmuster des Besuchers (Laufgeschwindigkeit) ändert sich die dargebotene Informationsdichte auf der Touchfolie an der Vitrine

bei einer hohen Laufgeschwindigkeit wird der Besucher zunächst mit niederschwelligen Informationen "gelockt" zeigt er Interesse (langsame Laufgeschwindigkeit oder Stehenbleiben) verdichten sich die Informationen

FÜR BESUCHER INTERESSANT

Information direkt am Exponat

unterschiedliche Lesarten werden durch angepasste Informationsdichte bedient

SINNVOLLE SITUATIONEN

Individuelle Besucheransprache ohne Ausstattung des Besuchers durch Endgeräte

ZIELGRUPPE

lässt sich auf alle Zielgruppen anwenden

BEISPIEL

Ein Besucher läuft flüchtig an einem Exponat vorbei. Auf der Touchfolie werden bewegte Bilder und gut lesbarer großer Text angezeigt und erregen seine Aufmerksamkeit Der Besucher bleibt stehen/nähert sich der Vitrine langsam. Die Darstellung passt sich an sein Interesse an (sowohl im Layout/Schriftgröße, als auch im Umfang)





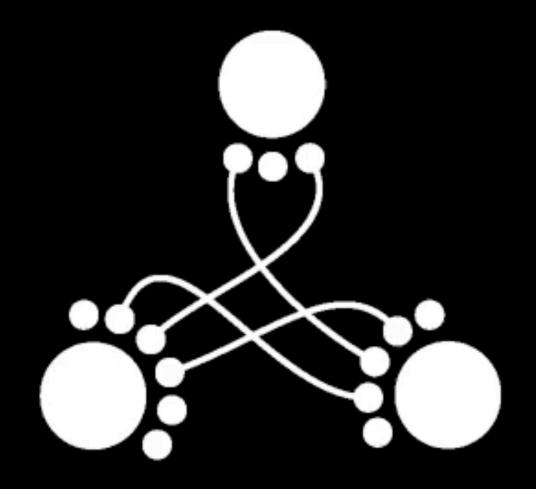






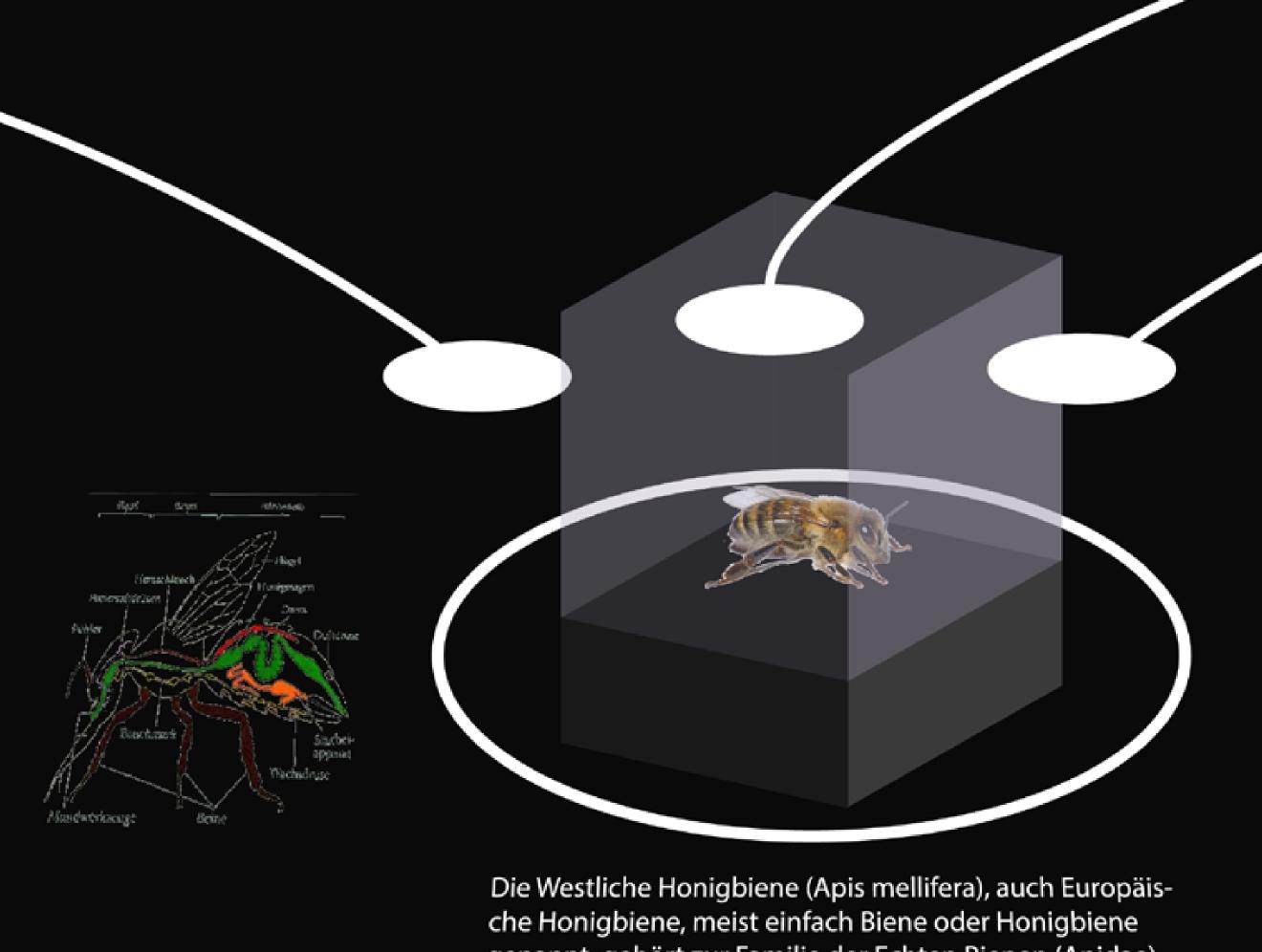
After three months ...





connectibition

https://medium.com/extended-exhibition



Die Westliche Honigbiene (Apis mellifera), auch Europäische Honigbiene, meist einfach Biene oder Honigbiene genannt, gehört zur Familie der Echten Bienen (Apidae), innerhalb derer sie eine Vertreterin der Gattung der Honigbienen (Apis) ist. Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet war Europa, Afrika und Vorderasien. Da sie Honig erzeugt, wird sie durch den Menschen genutzt (Imkerei) und wurde weltweit verbreitet; so bereits während der Kolonialisierung anderer Kontinente durch die Europäer. Für die Landwirtschaft ist die durch die Westliche Honig-

M.W.W.G.H.



1.E.N

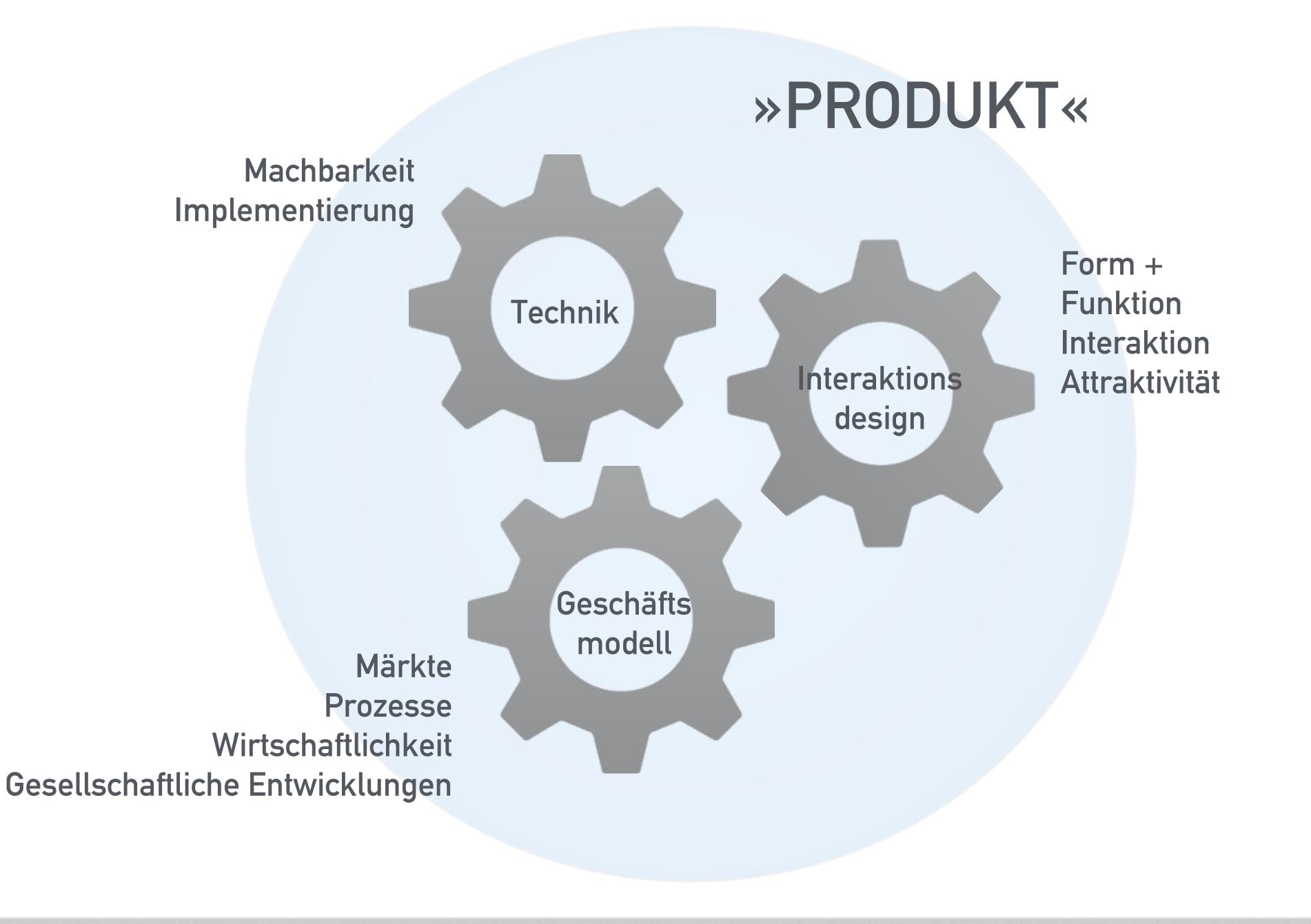
Mareike Gabele, Robert Klank, Nicolas Pepping, Eric Schmieder











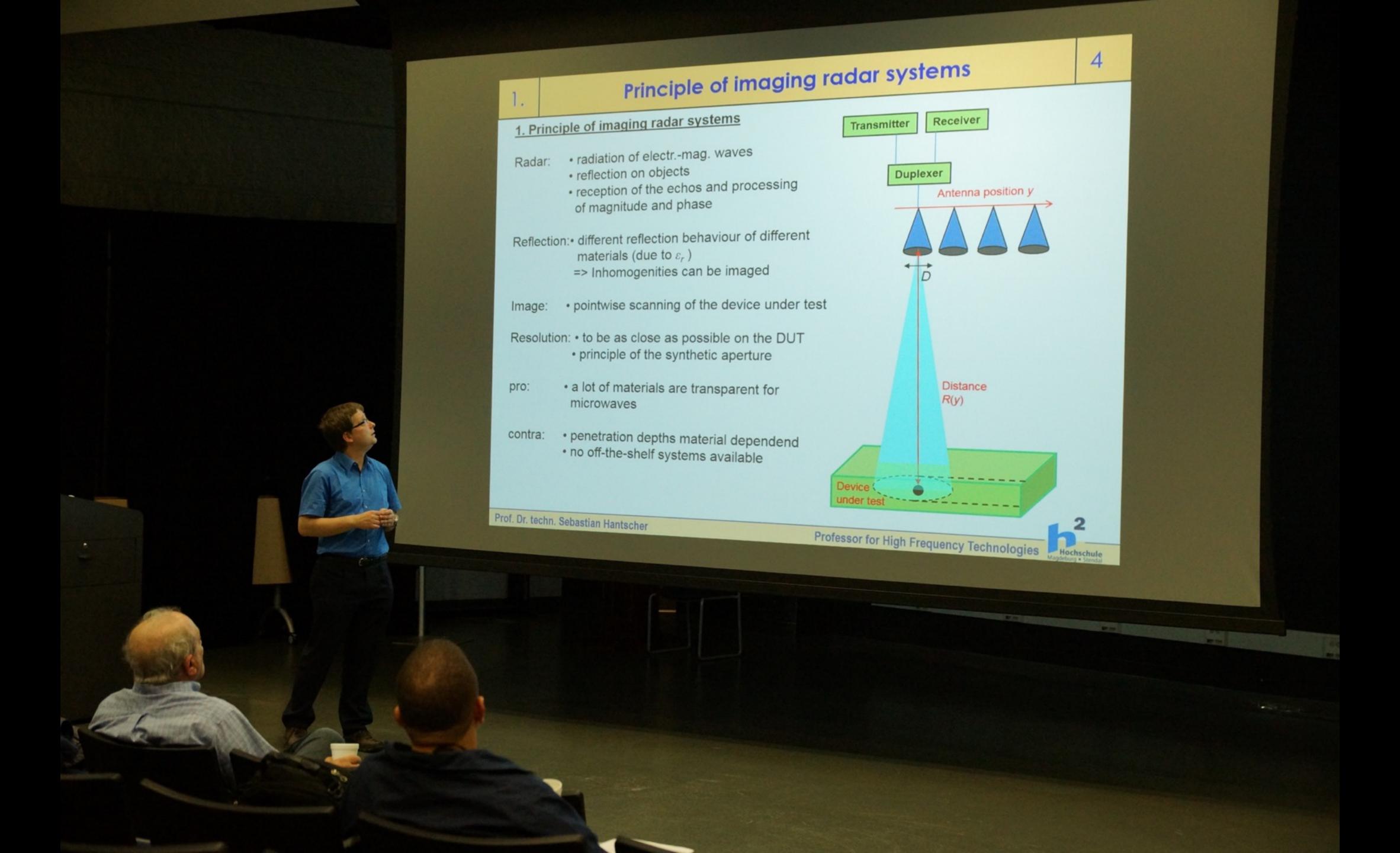
Entwicklung der Wirtschaftlichen Verwertung (Betriebswirtschaft)

- Systematische Geschäftsmodellentwicklung
- Marktanalysen, Kalkulationen, Projektplanung











Museumsmarkt?

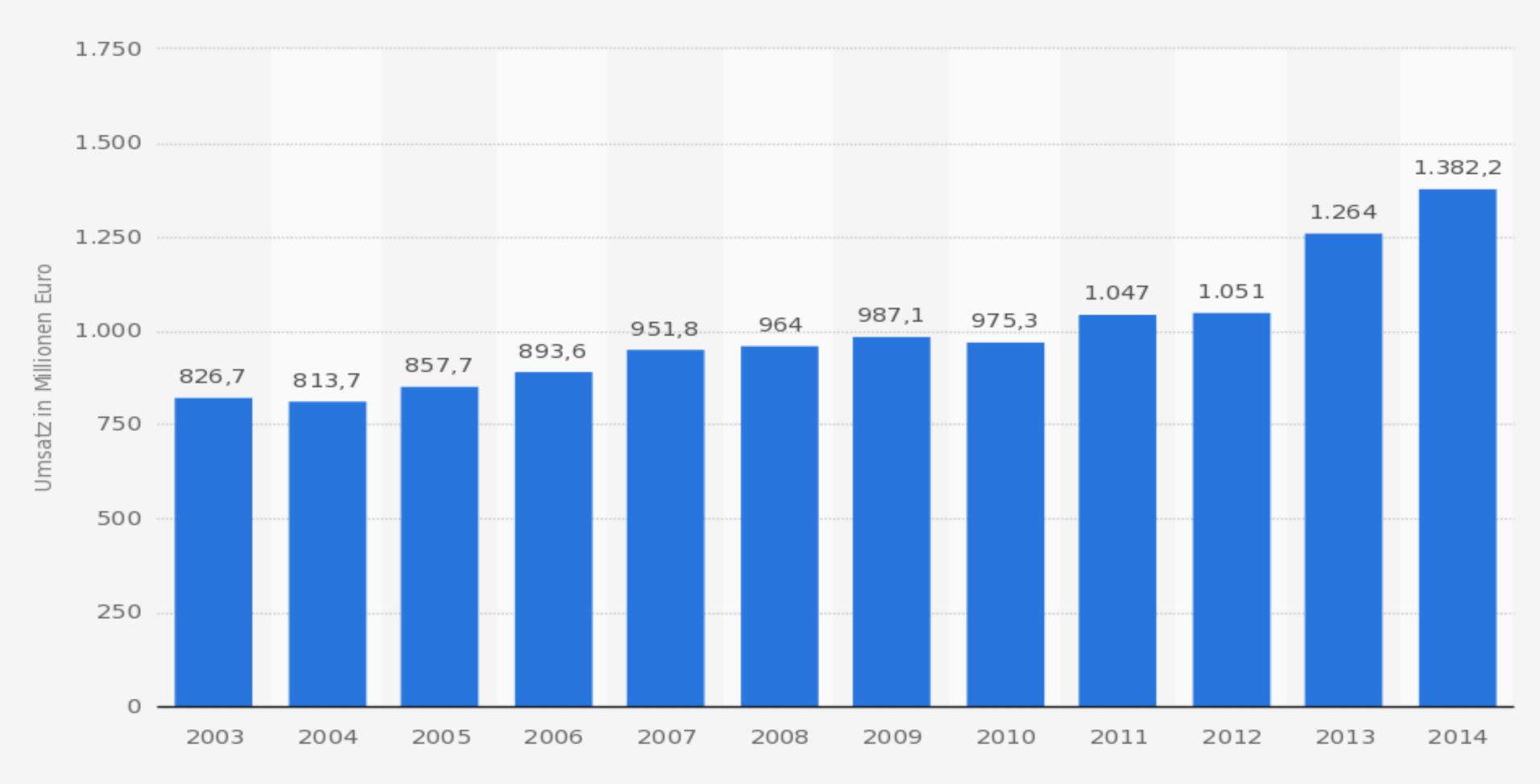


Andere Märkte adressieren



Marktanalyse

Umsatz der Vergnügungs- und Themenparks* in Deutschland von 2003 bis 2014 (in Millionen Euro)



Quelle:

Statistisches Bundesamt © Statista 2016 Weitere Informationen:

Deutschland

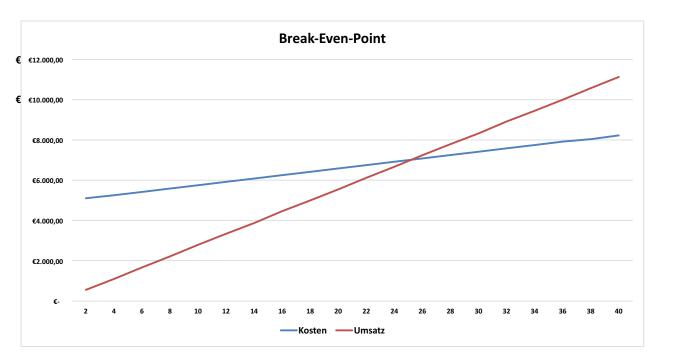




Ertragsmechanik konstruieren

Kostenrechnung LUMEN									
							Jahreszins:		2,07%
Rohstoffe							Preis vor Gewinn:		190,00 €
LED	4,49 €						Gewinnzuschlag:		120%
Kühlkörper	1,03 €						Gesamter Kredit:		100.000,00€
Linse	2,29€						Unterdeckung für N	Лenge X	231,96 €
Arduino	21,45€						UST		19%
Bluethoothmodul	5,67 €								
Akku	21,90€								
Lautsprecher	4,99 €	https://www	.conrad.de/de/25-zoll-bre	itband-lau	tsprecher-o	chassis-visaton-fr-7-5	5-w-4-305266.html		
Kompasssensor	2,36 €	https://www	.conrad.de/de/linearer-po	sitionssen	sor-honeyv	vell-ss495a-45-105-v	dc-sip-505291.html		
GPS-Empfänger	12,99€	https://www	.conrad.de/de/gps-empfa	enger-navi	lock-nl-69a	tsma-3m-378865.ht	ml		
SD-Karte	4,00 €								
SD-Adapter	1,00€								
Summe	82,17 €	Ē.							
Audiokosten									
Tonstudio	1.000 €	pro Stunde	100),00€					
Synchronsprecher	3.500 €	20min Text	350	0,00€					Investitionskosten
									7560,00
BGA			Personal	Pro	h	Pro Monat Brutto	Lohn Nebenkosten		
Möbel	1.000,00€		Handwerker	110	10,50 €	1.365,00		1.631,22 €	•
Computer	500,00 €		Bürokraft		10,50 €	1.820,00		2.174,96 €	
Telefon	40,00€								
Internet	20,00€		Laufende Kosten mona	ıl.					
Büro 3 Räume	750 €	monatl.	4	.722 €		Für Lampen		100)
Versicherungen	91,67€					12.939,02	€	129,39 €	174,68€
Strom/Wasser	40,00€								
Abfallgebühren	34,17€								
Kaution	1.500,00€								

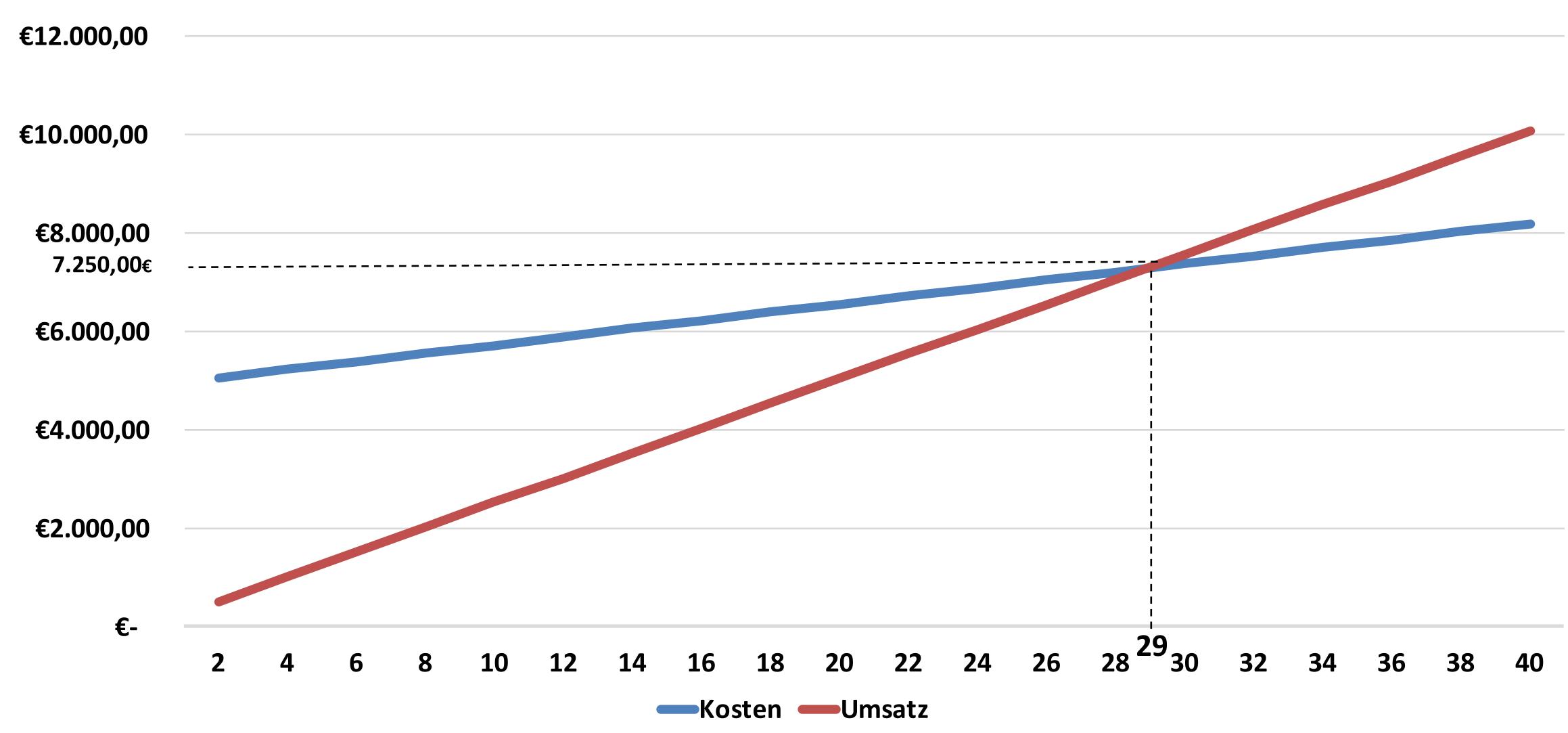
	Januar F	ebruar	März Ap	oril 1	Mai J	uni Jo	ıli <i>A</i>	August S	September C	Oktober I	November	Dezember	Januar I	Februar 1	März #	April 1	Mai J	uni J	uli /	August S	September (Oktober !	November [Dezember
Eigenkapital	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€	10.000,00€
Investition	7.560,00€	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibung Inv. (13J.)	48,46€	48,46€	48,46 €	48,46 €	48,46€	48,46€	48,46 €	48,46€	48,46 €	48,46€	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46 €	48,46€	48,46€
Laufende Kosten	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722€	4.722€	4.722€	4.722€	4.722 €	4.722€	4.722€	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €	4.722 €
Stückkosten	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17 €	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€	82,17€
Stückmenge	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	30
	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61 €	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61 €	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61 €	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.711,61€	2.465,10€
Ca. benötigter Absatz:	64,64	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	32,79	31,73
Förderkredit	100.000,00€	99.827,50€	99.655,00€	99.482,50€	99.310,00€	99.137,50€	98.965,00€	98.792,50€	98.620,00 €	98.447,50€	98.275,00€	98.102,50€	97.930,00€	97.757,50€	97.585,00€	97.412,50€	97.240,00€	97.067,50€	96.895,00€	96.722,50€	96.550,00€	96.377,50€	96.205,00€	96.032,50€
Kreditzinsen	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50 €	172,50 €	172,50€	172,50 €	172,50€	172,50€	172,50 €	172,50€	172,50€	172,50 €	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€	172,50€
Verfügbares Kapital	109.827,50 €	103.846,88 €	99.618,14€	96.968,78€	95.898,79€	96.408,19 €	98.496,96 €	102.165,12 €	107.412,65 €	114.239,56€	122.645,85€	132.631,53 €	144.196,58 €	157.341,01€	172.064,81€	188.368,00€	206.250,57€	225.712,51€	246.753,84 €	269.374,54€	293.574,63 €	319.354,09 €	346.712,93 €	375.651,15 €
Break-Even-Preis	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96€	231,96 €	231,96€	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €	231,96 €
Plus Gewinn 20%	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35€	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35 €	278,35€	278,35 €	278,35€	278,35€	278,35 €
19% UST	331,23€	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €	331,23 €
Umsatz	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51€	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 € 7.606,13 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 € 7.606,13 €	9.185,51 € 7.606,13 €	9.185,51 € 7.606,13 €	9.185,51 €	9.185,51 €	9.185,51 €	8.350,46 € 7.359,62 €
Kosten Kum. Überschuss	14.993,63 € - 5.808,12 € -	7.606,13 € 4.228.74 €	7.606,13 € - 2.649,36 € -	7.606,13 € 1.069,98 €	7.606,13 € 509.40 €	7.606,13 € 2.088,78 €	7.606,13 € 3.668,15 €	7.606,13 € 5.247,53 €	7.606,13 € 6.826,91 €	7.606,13 € 8.406.29 €	7.606,13 € 9.985,67 €	7.606,13 € 11.565,05 €	7.606,13 € 13.144,43 €	7.606,13 € 14.723,81 €	7.606,13 € 16.303,19 €	7.606,13 € 17.882,57 €	7.606,13 € 19.461,95 €	7.606,13 € 21.041,33 €	7.606,13 € 22.620,70 €	7.606,13 € 24.200,08 €	7.606,13 € 25.779,46 €	7.606,13 € 27.358,84 €	7.606,13 € 28.938,22 €	7.359,62 € 29.929,06 €
Ruill. Oberschuss	- 3.808,12 € -	4.220,74 €	- 2.045,30 € -	1.005,58 €	303,40 €	2.000,70 €	3.000,13 €	3.247,33 €	0.820,51 €	8.400,23 €	3.363,07 €	11.505,05 €	13.144,43 €	14.723,61 €	10.303,13 €	17.862,57 €	13.401,33 €	21.041,33 €	22.020,70 €	24.200,08 €	23.773,40 €	27.336,64 €	20.930,22 €	23.323,00 €
Monatl. Kreditrate	3.459,12€	nach Freijahren																						
Stückzahl	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40				
Kosten	5.107,32€	5.271,66 €	5.436,00 €	5.600,34€	5.764,68 €	5.929,02€	6.093,36 €	6.257,70€	6.422,04 €	6.586,38 €	6.750,72 €	6.915,06€	7.079,40€	7.243,74 €	7.408,08 €	7.572,42€	7.736,76€	7.901,10€	8.065,44€	8.229,78€				
Umsatz	556,70€	1.113,39€	1.670,09 €	2.226,79€	2.783,49€	3.340,18€	3.896,88 €	4.453,58 €	5.010,28 €	5.566,97 €	6.123,67 €	6.680,37 €	7.237,07€	7.793,76 €	8.350,46 €	8.907,16€	9.463,85€	10.020,55€	10.577,25€	11.133,95€				



Freizeitparknachfrage 36millionen 2mio mehr als das Jahr davor

Ertragsmechanik konstruieren

Break-Even-Point

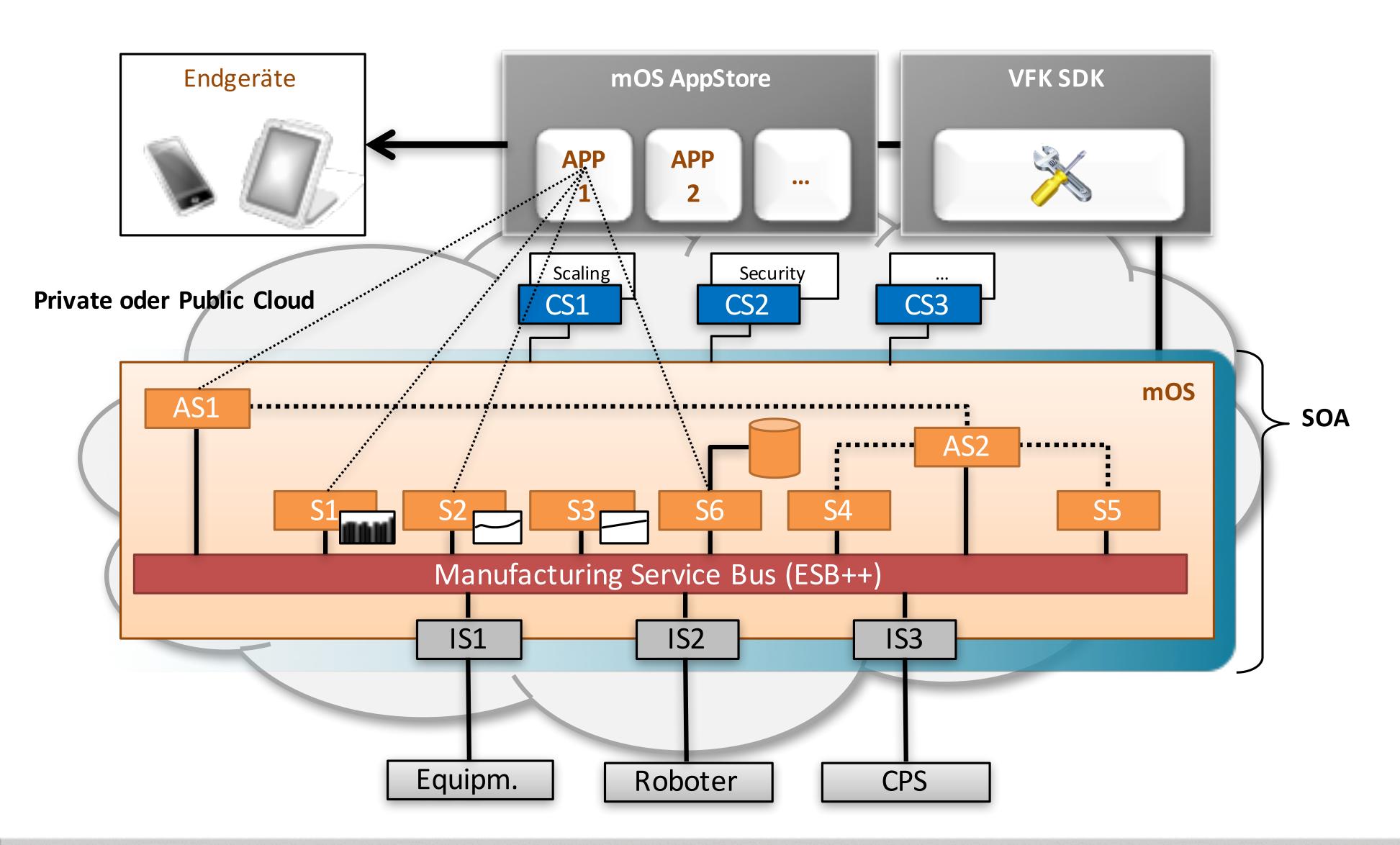


In Planung / beantragt

- ▶ LORD-MA: Lokalisierung von Objekten in RFID Umgebungen mit Hilfe von Messung, Analyse und Simulation der Signale bei Mehrwegeausbreitung und Abschattung (BMBF, 1,16 Mio EUR, SPiRIT, mit Olaf Friedewald).
- ▶ SENSEI: Virtualisierung von akustischer Sensordatenverarbeitung für die cloudbasierte Zustandsüberwachung in der industriellen Produktion (BMBF, 2,5 Mio EUR, mit 2 KMU, Fraunhofer IDMT+IPA, mit Volker Wiedemer + SPiRIT).
- ▶ ROLAND: Regionaler No-Line-Handel (Projektantrag Landaufschwung, ~120 TEUR, mit Volker Wiedemer+ ifak)



➤ SENSEI: Virtualisierung von akustischer Sensordatenverarbeitung für die cloudbasierte Zustandsüberwachung BMBF Ausschreibung »Technikbasierte Dienstleistungssysteme« (beantragt 2016)









Legend	
S	Service
AS	Aggregated Service
IS	Integration Service
CS	Cloud Service
CPS	Cyber-Physical-System
mOS	Manufacturing Operating System

▶ SENSEI: Virtualisierung von akustischer Sensordatenverarbeitung für die cloudbasierte Zustandsüberwachung (Planung!)

Ermöglichung neuer Wertschöpfungsgefüge und Erlösmodelle über Dienstleistungsarchitekturen

Forschungsherausforderungen für Service Systems Engineering (SSE) in Cloudbasierten Sensornetzwerken über Dienstleistungsarchitekturen

Systematische Entwicklung einer Cloudarchitektur (AP1-3)



Systematisches Design von Service-Interaktionen (AP2-5)



Systematische Entwicklung der Ressourcenmobilisierung (AP6)

Geschäftsmodell-Enabler
Plattformentwicklung durch bessere
Methoden und Werkzeuge

Verbesserte Kontextualisierung und Kooperation durch sensorbasierte Cloud-Plattformen

Ressourcenerschließung aus Vernetzung von Sensorik-Hardware, Cloud-Plattform und Dienstleistungen







Forschungsherausforderungen für das Service Systems Engineering in Cloudbasierten Sensornetzwerken im i4.0 Kontext. Adaptiert nach: Böhmann, T., Leimeister, J. M., & Möslein, K. (2014). Service-Systems-Engineering. Wirtschaftsinformatik, 56(2), 83-90.





Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs WIRTSCHAFT verfolgen das Ziel, neue Erkenntnisse zu grundlegenden wie anwendungsorientierten Forschungsfragen in unseren nachfolgenden Schwerpunkfeldern zu generieren. Dabei bieten wir in erster Linie ganzheitliche Transferleistungen an, die wir in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Organisationen und regionalen wie internationalen Forschungspartnern generieren.

Unsere Forschungsergebnisse unterstützen die gesamte Wertschöpfungskette - von der Idee, über die Grundlagen- und angewandte Forschung, im Prototypenbau und der Produkterprobung, in der Technologieentwicklung und -optimierung, sowie beim Transfer mit Markt- und Risikoanalysen, einschließlich des Schutzes von geistigem Eigentum, bis hin zum fertigen Produkt und zu dessen Vermarktung in der Gesamtheit oder in Komponenten. (Vgl. Hochschulentwicklungsplan 2014, S. 22)

_		
-orsc	hungsziel	ΙД
10130	nungszie	ľ

Forschungsschwerpunkte

Forschungsgruppen

Praxisrelevant	~
Empirisch und designorientiert	~
International	~
Interdisziplinär und kooperativ	~

Forschungsziele

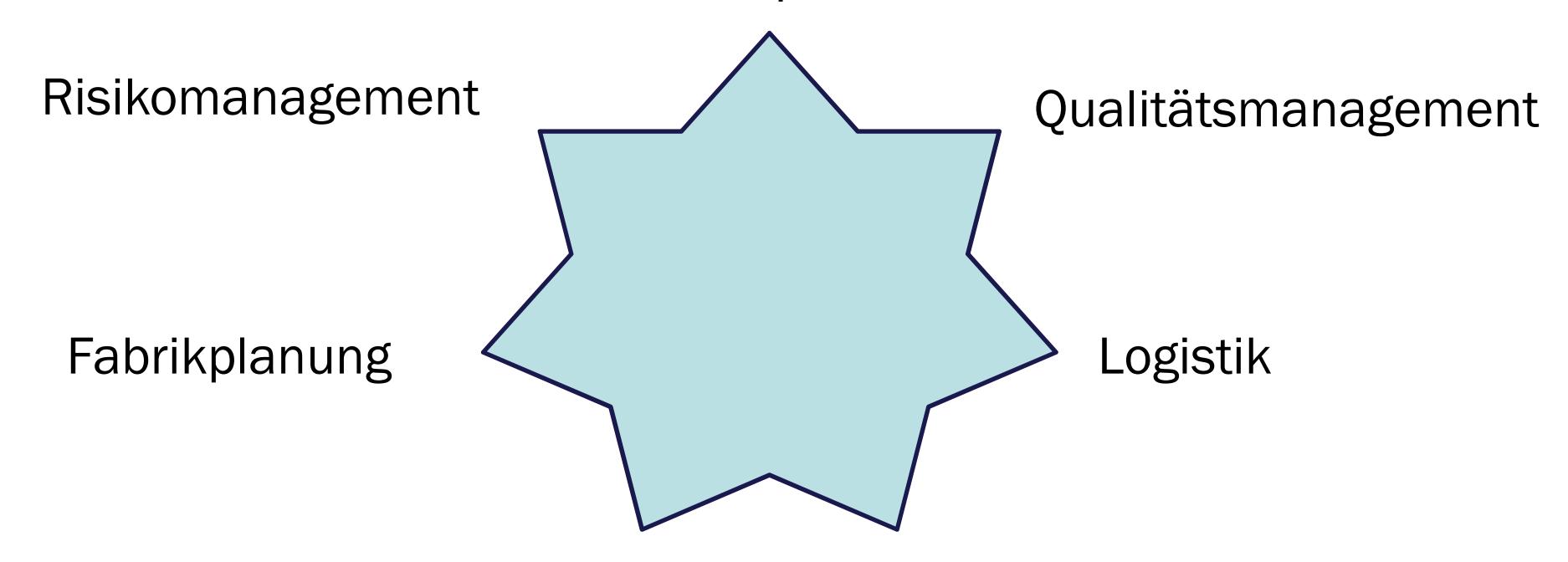
Forschungsschwerpunkte

Forschungsgruppen

Gesundheits-, Dienstleistungs- und Demografie-Management	\checkmark
Entrepreneurship und Risikomanagement	~
Produktions-, Prozessmanagement und Simulation	~
Technologie- und Innovationsmanagement	~
Marketing, insbesondere für regionale Unternehmen, Institutionen und Netzwerke	~
Veränderungs- und Nachhaltigkeitsmanagement	~
Personalentwicklung und interkulturelle Kompetenz	~

Leistungsportfolio

Organisation von Geschäftsprozessen



Instandhaltungsmanagement

Tooleinsatz: Hard- und Software

2	
Hochschule Magdeburg • Stendal	

Produktions	swirtschaft	+	Logistik
-------------	-------------	---	----------

KonjunkturTeam Altmark, Prof. Dr. Patzig

79. Bericht zur Konjunkturlage in den neuen Bundesländern

Bericht abgeschlossen am 20.05.2016



Aktuelles Thema: Wachstum in den neuen Ländern

Datenlage

Aktuelle Daten zur Lage der neuen Bundes- länder:	Inflationsrate neue Bundes- länder* 3)	Arbeitslosen- quote 2) (nicht saisonbe- reinigt)	Wachstumsrate des realen BIP* (ohne Berlin) 4)	Saldo der Leistungsbi- lanz (in Mrd. Euro) 1) (Gesamtdeutschland)	Zinssatz (Umlaufrendite) (Gesamtdeutschland)
2006	1,9 %	17,2 %	3,4 %	+ 135,9	3,8 %
2007	2,2 %	15,1 %	2,9 %	+ 169,6	4,3 %
2008	2,6 %	13,1 %	0,6 %	+ 143,3	4,2 %
2009	0,3 %	13,0 %	-3,9 %	+ 141,2	3,2 %
2010	1,1 %	11,9 %	3,1 %	+ 144,9	2,5 %
2011	2,3 %	11,2 %	2,1 %	+ 164,6	2,5 %
2012	2,0 %	10,6 %	0,6 %	+ 193,6	1,4 %
2013	1,5 %	10,3 %	0,6 %	+ 190,4	1,4 %
2014	0,9 %	9,7 %	1,3 %	+ 212,9	1,0 %
2015	0,3 %	9,2 %	1,5 %	+ 257,2	0,4 %
1. Quartal 2015	0,1 %	10,1 %		+ 58,3	0,3 %
2. Quartal 2015	0,6 %	9,1 %		+ 58,5	0,5 %
3. Quartal 2015	0,2 %	8,9 %		+ 66,1	0,6 %
4. Quartal 2015	0,4 %	8,6 %		+ 74,4	0,5 %
1. Quartal 2016	0,3 %	9,5 %		+ 65,8	0,3 %
Januar 2016	0,5 %	9,6 %		+ 14,2	0,4 %
Februar 2016	0,0 %	9,6 %		+ 21,1	0,2 %
März 2016	0,3 %	9,3 %		+ 30,4	0,2 %
April 2016	- 0,1 % ⁵⁾	8,8 %			0,2 %

Quelle: Statistisches Bundesamt sowie Landesämter und eigene Berechnungen * Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum 1) Deutsche Bundesbank; letzte Zahlen immer vorläufig; 2) Bundesagentur für Arbeit; Monatsberichte, Neue Länder incl. Berlin 3) eigene Berechnung des Konjunkturteams als gewichteter Durchschnitt über die fünf neuen Bundesländer ohne Berlin, 4) Werte: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder" WZ 2008, 5) gesamtdeutscher Wert

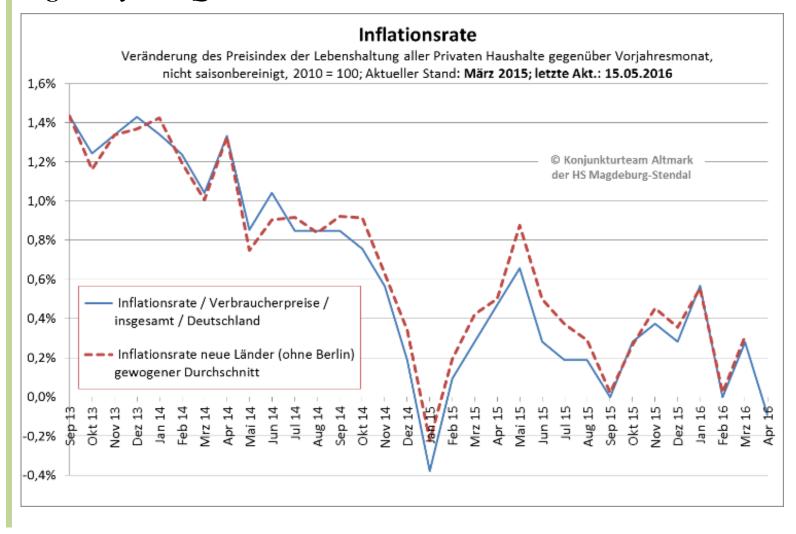
Lageanalyse & Prognose

Inflationsrate:

Lageanalyse 1. Quartal 2016

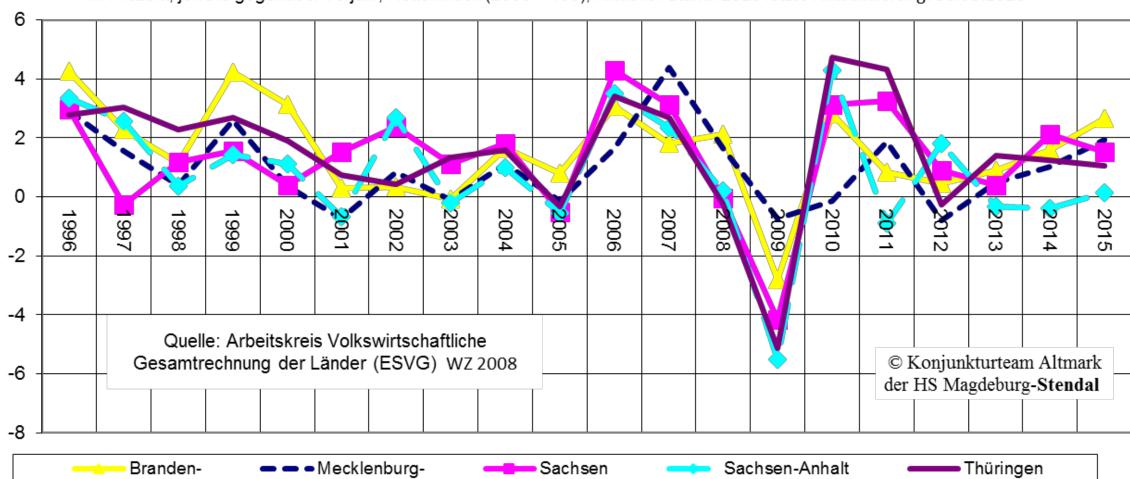
0,3% Anstieg der Preise im 1. Quartal

burg



Wachstumsrate des realen BIP in einzelnen neuen Bundesländern

in Prozent, jeweils gegenüber Vorjahr, Kettenindex (2005 = 100), Aktueller Stand: 2015 letzte Aktualisierung: 30.03.2016



Vorpommern

Third Mission Projekte am FB Wirtschaft

- Marketing
- Service Management
- Geschäftsmodellentwicklung
- Vertriebsmodelle
- Prozessoptimierung, Simulation
- **...**

_ 2		Studienpla								
h		Grundlagenstudium		Praxisstudium	Vertiefun	gsstudium	Abschlussphase			
Hochschule Magdeburg • Stendal	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	Mehr Forschung		
				Mobilitätsfenster	empfohlener Zeitraum f	ür ein Auslandssemester		Meill i oracilatió	1	
	Orientierung in der Wirtschaftswissenschaft (7/10) Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre (2/3)	Management (5/5) Management Studies (3/3) Konflikt- und Verhandlungstraining +Vorbereitung praktisches Studiensemester (2/2)	Marketing - Management (5/5) Marketing und Innovationsmanagement (3/3) Interkulturelles Management + Vorbereitung praktisches Studiensemester (2/2)		Reflexion und gesellschaftliches Engagement (3/5)	Strategisches Management Unternehmensführung (4/5)		in die Lehre! Neues curriculum ab WS2016!		
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre (2/3) Academic Skills und	Investition und Finanzierung (4/5)	Start Up (4/5) Existenzgründung (2/3)		Human Resources Arbeits-, Europa - u Management Gesellschaftsrech (4/5) (4/5)			Wahlpflichtmodule	SWS	ပ
	Zukunftswerkstatt (3/4)	(110)	Moderations- und Präsentationstechniken	~	(110)	(475)	Praxisprojekt	Gesundheitswirtschaft		
	(3/1)		(2/2)	ODER			(1/18)	Gesundheitsökonomik	4	5
	Externes Rechnungswesen und Bilanzanalyse (4/5)			chen Wocł	Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement	Wahlmodul IV (4/5)		Management im Gesundheitswesen	4	5
		Internes Rechnungswesen	Betriebliche Steuerlehre	Ausland - 18 Wo '30) - 18	(4/5) Projektmanagement (2/2) Prozess- und			Dienstleistungsmanagement	4	5
Φ		und Controlling (4/5)	(4/5)	er im A (0/30) - d** (0/3				Wirtschafts- und Unternehmensethik	4	5
inhali				nest and nlan	Qualitätsmanagement (2/3)			Internationale Wirtschaft		
ıdien	Wirtschaftsmathematik (5/5)			udiensen (0/30) r im Ausl ester im l				Internationale Betriebswirtschaft	4	5
Stu		Wirtschaftsstatistik (4/5)	Wirtschaftsinformatik (4/5)	es Stu		Wahlmodul V (4/5)		Internationale Volkswirtschaft	4	5
	Grundlagen (3/3)	Grundlagen (2/3)	Grundlagen (2/3)	ktisch diense Studie	Wahlmodul I (4/5)			Produktion und Logistik im globalen Kontext, SAP	4	5
	Anwendung (2/2)	Anwendung (2/2)	Rechnerübungen (2/2)	Pra es Stu isches				Digital Business	4	5
				aktisch Prakt				Regionale Wirtschaft		
				g.				KMU-Management und Existenzgründung	4	5
	Recht: HGB und BGB (4/5)	Theorie des Marktes und Institutionenökonomik	Makroökonomik (4/5)		Wahlmodul II (4/5)	Wahlmodul VI (4/5)		Marktforschung und Marketingkonzept	4	5
		(4/5)					Bachelorarbeit	Risikomanagement	4	5
							(2/12)	Wirtschaftspsychologie	4	5
	Wirtschaftsenglisch I*	Wirtschaftsenglisch II*	Wirtschaftsenglisch III*		Wahlmodul II	Wahlmodul VII		Projekt	4	5
	(4/5)	(4/5)	(4/5)		(4/5)	(4/5)		Aktuelle Themen der (Betriebs-)wirtschaft	4	5
3/6.	20/07 i4.0	im Wirtso	chaftskont	text	T	Technik + Design	+ Wirtschaft • F	FB Wirtschaft	49	





Master Digital Business Management (Linz/Steyr, berufsbegleitend, gebührenfrei)

Digitale
Geschäftsmodelle
und Prozesse
6

Informationsmanagement und Strategie 6

Leadership 6 Entrepreneurship & Creativity 6

DBM Wahlmodule I

2. Semester

Planung, Finanzierung und Steuerung 6

Recht im Digital Business 6 Digital Marketing & Social Media 6

Innovationsmanangement & Businessplanung 6

DBM Wahlmodule II 6

3. Semester

Arbeiten 6

Wiss.

Intl. Business Trip Methoden in Forschung und Praxis 6

Mobile & Electronic Commerce 6

Interkulturalität, Gender Studies & Managementethik 6

Masterarbeit 6

4. Semester

Trip

Aktuelle Themen im DBM

Masterarbeit 18

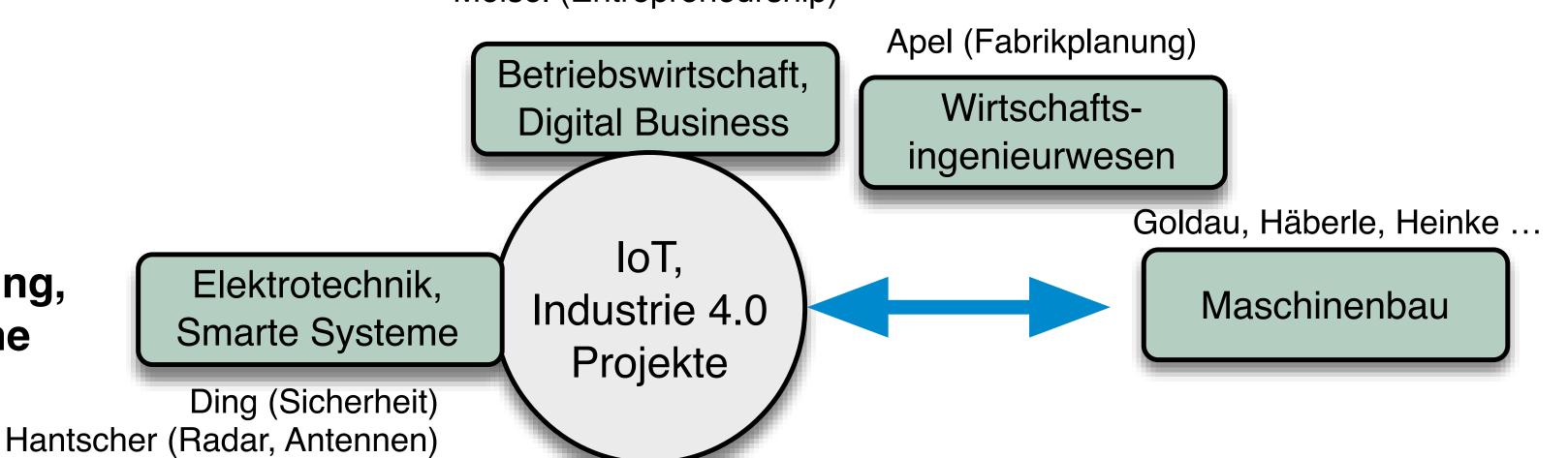
Masterprüfung 3





Systeme, Dateninterpretation Transfer, Märkte, Anwendungen, Wirtschaftlichkeit

Herzog (Wirtschaftsinformatik), Wiedemer (Transfer) Meisel (Entrepreneurship)



Kluge, NN, (Goutrie Nachfolge?), ...

Interaction Design

Prototypen, Szenarienentwicklung Wasserwirtschaft

Ettmer, Wiese, Schmidt, ...

Bauingenieurwesen

Anwendungsdomänen

Kayser, Ahlers ...

IoT Hardware,

Softwareanbindung,

(Cloud-)Systeme

Friedewald, Schwarzenau, Seidl,...

(Kommunikation)



Diskussion

